Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

166 (18.7.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-643391

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

№ 166. Oldenburg, Mittwoch, den 18. Juli 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Innerer und äußerer Dienst für China.

* **Oldenburg** 18. Juli.

Durch die Wirren in China ist den Reichsämtern und Ministerien eine gewaltige Arbeitlast erwachsen. Auf die angestrengte Thätigkeit der Beamten des Auswärtigen Amts — der Chef, Graf Bülow, verzichtet bekanntlich auf den Sommerurlaub — wurde bereits hingewiesen. Nicht minder in Anspruch genommen sind die Verwaltung des Heeres, das Reichsmarineamt und das Reichsschatzamt. Wenn auch die Mobilmachung der See- und Landtruppen in der Hauptsache und für die nächste Zeit als abgeschlossen gelten darf, so ist damit die Thätigkeit der Marine- und Armeeleitung keineswegs beendet. Beide haben ja mit den draußen befindlichen Kontingenten fortgesetzt in Fühlung zu bleiben; sie müssen jeden Augenblick darauf gefaßt sein, neue Aufträge zu erhalten und auszuführen, und das, da der gesamte Beamtenapparat in der Heimat tadellos funktionieren muß, ist wohl begreiflich. Haben doch Schiffsmannschaften wie Landsoldaten unter ganz ungewöhnlichen Verhältnissen in Aktion zu treten, und zudem unter ungewöhnlich schwierigen Bedingungen. Gerade deshalb verdient die Schnelligkeit und Geschicklichkeit volle Anerkennung, mit der die Centralbehörden schon bisher die auch für sie völlig neue Art der Mobilmachung organisierten und durchführten. Auch der letzte Beamte war mit Hingebung bei der Sache und wird es bleiben, wenn er auch des Erholungurlaubs verlustig gehen sollte.

Den Herren vom Reichsschatzamt liegt es ob, die Kostenrechnung aufzustellen und so die dem Reichstag zu unterbreitende Kreditvorlage für China vorzubereiten. Auch hier handelt es sich um ein Novum, und zwar ein solches höchst komplizierter Natur. Es läßt sich getrost eine Wette darauf wagen, daß sich auch diejenigen Parlamentarier, die Kreditvorlage für China gründlich ansehen werden, die sich mit Rechnungsachen im allgemeinen nicht gern beschäftigen. Wann aber wird diese Vorlage dem Reichstag unterbreitet werden? In der Presse begegnete man der Auffassung, daß dies jedenfalls bis zum Oktober der Fall sein könnte. Es empfehle sich, den Volksvertretern baldmöglichst Gelegenheit zu geben, die Chinafrage mit den Regierungvertretern zu erörtern, und es sei zu dem Ende ferner angebracht, das Parlament etwa in der zweiten Hälfte des Oktober zusammentreten zu lassen, da dann gleich die sonstigen parlamentarischen Arbeiten beginnen könnten, für die es an Stoff nicht mangle. Es ist in der That anzunehmen, daß in Vierteljahresfrist die für China notwendigen finanziellen Aufwendungen sich werden übersehen lassen.

Doch es wird sich immer nur um eine erste Kreditvorlage handeln können. Eine zweite ist mit Sicherheit zu erwarten, wenn der Feldzug in China beendet sein wird. Darüber dürfte — aber wer kann etwas Bestimmtes dazu sagen! — das neue Jahr herankommen. Das Reichsschatzamt hat also neben der Bearbeitung des Etats und den laufenden Eingängen, die Herbst und Winter bringen, auf Monate hinaus für China Rechnung zu führen. Und welch' eine Rechnung! Die Millionen werden sich wahrscheinlich stark nach den Hunderten hinneigen. Doch selten mag der Reichstag Gelder so glatt bewilligt haben, als er es bei der Chinavorlage voraussichtlich thun wird. Kämpfe mit dem Parlament aus diesem Anlaß werden also den Staatssekretären und Ministern, denen sich dieser Sommer so überaus arbeitreich gestaltet, wohl erspart bleiben.

Die administrativen Maßregeln und Arbeiten stehen in ihrer Ruhe und Heimlichkeit in einem großen Gegensatz zu den militärischen Organisationen, die auf den Truppensammelplätzen vor sich gehen, und für die Berlin das typische Bild abgiebt. Hier und in dem benachbarten Potsdam strömen von allen Seiten die Freiwilligen zur China-Expedition zusammen. In einer Stadt wie Berlin fällt ein solcher militärischer Zuzug nicht besonders auf, umsomehr in dem sonst friedlich-stillen Potsdam, in dessen Straßen jetzt zeitweilig ein buntes Leben und Treiben wie in einem Feldlager herrscht. Potsdam sorgt für die Marschbereitschaft des ostasiatischen Reiter-Regiments, Berlin für die Formierung der Infanterie Regimenter. Am meisten Umstände macht die Einkleidung und die Unterbringung der Mannschaften. Aber dank der militärischen Umsicht und Präzision „klappt" alles, und was das Beste ist, Zuversicht und Selbstvertrauen erfüllen die Wackeren, die den weiten und gefahrvollen Weg vor sich haben. Natürlich wird in großem Maßstabe Abschied gefeiert von den Kameraden. Die wahrhaft tropische Hitze ist auch ein Grund, daß mit Getränken nicht gekargt wird. Auf den Eisenbahnzügen zwischen Berlin und Potsdam dominiert der Vaterlandverteidiger. Offiziere und Mannschaften aller Waffengattungen füllen die Koupees, in denen der Zivilist inmitten dieses Mobilmachungtrubels nur mit Mühe Platz findet. Aber es ist ein Vergnügen, die kernigen Gestalten zu sehen und aus den lebhaft geführten Gesprächen zu hören, daß unsere Truppen es kaum erwarten können, das vergossene deutsche Blut an den heimtückischen Chinesen zu rächen.

Durch den pekinger Mord ist mit einem Schlage eine Umwandlung eines großen Teils der Oeffentlichkeit eingetreten; das läßt sich deutlich beobachten: der Krieg gegen China ist populär geworden, er wird als eine gebieterische Notwendigkeit jetzt auch von denen anerkannt, die bisher nicht recht einsehen wollten, daß Deutschland in so hervorragender Weise an der Aktion der Mächte sich beteiligte. Bisweilen dringt aber auch ein ernster Ton aus dem Gespräch der China-Freiwilligen. Wir vernahmen, wie ein junger Infanterist in bewegten Worten mit seinem Vater, der ihm das Geleit gegeben hatte, häusliche Angelegenheiten besprach und angab, wie es gehalten werden möchte, wenn er nicht zurückkehre. Das wurde mit so einfacher, ruhiger Selbstverständlichkeit erörtert, als ob sich der Soldat im Geiste schon aus dem Buche des Lebens gestrichen sehe, des Lebens, dessen Bahn er nur zu einem kleinen Teil durchschritten hat. Und wie eine beklemmende Bestätigung der unheilvollen Ahnungen sah es aus, daß der alte Mann die wichtigsten Wünsche des Sohnes in sein vergrifsenes Buch eintrug und immer wieder sagte: „Du kannst ohne Sorge sein, es soll nichts vergessen werden!"

Auf dem Perron des potsdamer Bahnhofs in Berlin nahmen zwei Offiziere, nahe Freunde, von einander Abschied. Der eine tritt eine Erholungreise an, des anderen Ziel ist China. Wir müssen an die graufigen Kriegsbilder denken, die Tolstoi entrollt, und an den Mut und die Ergebenheit, mit der die jugendfrischen Offiziere in den Tod gehen. Der Tod wirft seine Schatten voraus. Das Rote Kreuz, dessen großes Depot sich in Neubabelsberg bei Berlin befindet, läßt zahlreiche Kisten anfertigen zur Verpaklung des Materials für die Feldlazarette. Ernst grüßt am Bahnhof Neubabelsberg das Rote Kreuz an der Front des schlichten Gebäudes den aus dem Zug blickenden Krieger; manchen mag der Gedanke durchzucken: Auch für Dich werden dort die Vorbereitungen getroffen. — Möge ein guter Stern schweben über unseren Truppen, und mögen die Opfer, die dieser Feldzug gegen einen unmenschlichen Gegner fordert, nicht zu schwer sein!

Zur Lage in China.

* **Oldenburg**, 18. Juli.

Noch steht die ganze Kulturwelt unter dem ersten niederschmetternden Eindruck des graufigen pekinger Massenmordes, zu dem die Weltgeschichte kaum ein Pendant aufzuweisen hat. Die in- und ausländische Presse antwortet auf die Nachricht übereinstimmend und als Ausdruck der Gefühle der Völker mit einer Mischung von tiefem Schmerz und Genugthuung fordernden Zorn. China genoß die Segnungen des Völkerrechts und verletzte dies Heiligtum auf unerhörte Weise. Das fordert naturgemäß außergewöhnliche Maßregeln, die sich auch schon aus der einfachen Sachlage heraus notwendig erweisen. Die Frage, was aus der chinesischen Angelegenheit werden soll, findet zur Zeit keine Antwort. Dem natürlichen Gefühl entspricht eine strenge, blutige Bestrafung der feigen, heimtückischen Aufrührer und der bewußt oder aus Lässigkeit mitschuldigen chinesischen Regierung. Aber selbst wenn es gelingt, Peking in Grund und Boden zu vernichten, darf man doch nicht annehmen, daß damit in dem bis zum Fanatismus entmenschten 500 Millionen-Reiche Ruhe und geordnete Zustände eintreten. Im Gegenteil, ein solcher Gewaltakt würde den Rachedurst der Chinesen aufs äußerste anfreizen und die Wiederherstellung der Ruhe auf lange Zeit hinausschieben. Und doch verlangt das Gefühl gebieterisch nach Vergeltung, und die Frage nach dem „Wie" derselben ist zur Zeit wohl diejenige, die den Mächten das meiste Kopfzerbrechen verursacht. Die Nachrichten von Tientsin lauten heute noch günstiger und sprechen wiederum von Erfolgen der Verbündeten. Die Frage des Oberbefehls scheint große Schwierigkeiten zu machen; von englischer Seite wird jetzt Lord Wolseley vorgeschlagen. Der Ausweg des abwechselnden Oberkommandos dürfte als der minderwertigste Vorschlag zu bezeichnen sein. Die Ausbreitung des Aufstandes schreitet nach den letzten Meldungen reißend fort. Die schrecklichen Vorgänge in Peking drängen die Gewalthaber der Aufrührer zu den äußersten Mitteln. Im Norden vom Golf von Petschili wie auch im Süden läßt sich die Gärung, selbst von den für Fremden freundlichen Vizekonigen — ob sie es sind, ist sehr fraglich — nicht mehr eindämmen. Die von Europäern stark bewohnten Hafenorte, besonders Shanghai, rufen bereits eindringlich nach Hülfe. Hoffentlich verhallt das nicht so fruchtlos wie in Peking, wo es, wie jetzt bekannt wird, an Warnungen nicht gefehlt hat. Die Nachrichten von den Massenniedermetzelungen in den südlichen Provinzen fanden bislang noch keine glaubwürdige Bestätigung. Alle Meldungen sind so unsicher, daß noch nicht einmal der Tag der pekinger Katastrophe feststeht. Nach einigen Berichten war es der 7., nach englischen Annahmen der 8. und nach den chinesischen vermutet man den 2. oder 3. Juli.

* * *

Um Tientsin

wogen schwere Kämpfe, die bis jetzt im ganzen für die Europäer glücklich verlaufen sind, wenn sie auch schwere Verluste aufzuweisen haben. Es wird gemeldet:

Dem Reuterschen Bureau wird aus Tientsin vom 13. Juli gemeldet: Heute wurde von den Verbündeten ein kombinierter Angriff auf die Eingeborenenstadt unternommen. Die Chinesen-Stellung wurde von mehr als vierzig Kanonen beschossen. Die Verbündeten erlitten sehr schwere Verluste. Acht chinesische Geschütze wurden erobert. Der Feind wurde nach einem heftigen Geschützfeuer aus dem Westarsenal vertrieben, doch hielt man es für unmöglich, heute in die Stadt einzudringen. Eine starke gemischte Truppenmacht liegt jetzt dicht vor den Mauern der Chinesenstadt. Morgen wird wahrscheinlich ein neuer Angriff unternommen.

Der Chef des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku, daß die Verbündeten am 13. Juli Besitz von allen Befestigungen um Tientsin außer einer ergriffen haben. Auf die Einnahme dieser wird gerechnet, sobald das schwere russische Geschütz eingetroffen ist, das sich auf dem Wege nach Tientsin befindet. Das Arsenal westlich von Tientsin wurde am 9. d. M. gestürmt. Die Verwundeten wurden nach Tientsin geschickt; der Zustand derselben ist gut. Abgereiste entbehrliche Ingenieure, Kranke und Verwundete sind am 7. d. M. zur Heimkehr mit dem Dampfer „Stuttgart" nach Shanghai geschickt worden.

Eine shanghaier Depesche der „Daily Mail" vom 17. Juli meldet: Die Truppen der verbündeten Mächte erneuerten Sonnabend Morgen den Angriff auf die Chinesenstadt. Es gelang ihnen, eine Bresche in die Mauer zu legen und alle Forts einzunehmen. Die Chinesen wurden völlig zersprengt nach Besitznahme der Stadt und ihrer Befestigungen. Die Gesamtverluste der Verbündeten in den Kämpfen vom Donnerstag, Freitag und Sonnabend sind etwa 800 Tote und Verwundete. Die Russen und Japaner erlitten die größten Verluste.

* * *

Ueber die Ausbreitung des Aufruhrs

wird gemeldet:

Beunruhigende Nachrichten liegen aus der Mandschurei vor. Eine petersburger Depesche meldet: Beim Hauptstabe ist folgende Nachricht eingetroffen: Als russische Schiffe Artilleriemunition von Tabarows mitführten und an der chinesischen Stadt Aigun vorüberfuhren, wurden sie angehalten, und ihnen verboten, die Fahrt auf dem Amur fortzusetzen. Etwas später traf das Schiff „Selenga" mit dem russischen Grenzkommissar General Folfschmitt und einer Abteilung Kosaken ein und befahl den russischen Schiffen, ihre Fahrt fortzusetzen. Die Chinesen feuerten sodann. General Folfschmitt wurde verwundet, ebenso vier Kosaken. In Blagowieschtschensk wurde sofort ein Detachement von 2 Kompagnien Schützen, 3 Kompagnien Artillerie und 100 Kosaken aufgebracht, um zu ermöglichen, die Schiffe passieren zu lassen. Die Lage in der Mandschurei ist sehr ernst. Zweifellos wird die Antichristenbewegung von der chinesischen Regierung begünstigt. Dem „Globe" wird aus Shanghai telegraphiert, daß 100 000 Chinesen mit Mausergewehren und Marineartillerie auf Shanghai im Anmarsch sind und in drei Kolonnen 40 Meilen von dort biwakieren.

Landesbibliothek Oldenburg

In Schantung und in den übrigen Häfen scheint nach übereinstimmenden Berichten eine neue Panik zu beginnen, da bekannt wird, daß das Losungwort der Boxer „Tod der Dynastie, Tod allen Fremden" lautet. Prinz Tuan soll mit Vorbedacht den Massenmord angeordnet haben, um die Möglichkeit einer neuen Verständigung durch die schwachmütigen Beamten abzuschneiden.

Nach einer Privatmeldung aus Shanghai wird das Dekret, welches s. Zt. die Behörden aufforderte, die Fremden zu schützen und die Boxer auszurotten, von den Verwaltern der Distrikte Hupeh-Hunan und Huan infolge neuerer Instruktionen des Prinzen Tuan für aufgehoben erklärt. In allen diesen Distrikten wurden die Europäer massakriert. Das Beispiel findet in Chekiang südlich von Shanghai Nachahmung. Der französische Konsul in Shanghai hofft zwar noch, daß der Gouverneur Liu sich der Antifremdenbewegung nicht anschließen werde. Die Situation ist sehr kritisch geworden.

Daß die Kunde von der Niedermetzelung der Gesandten und Fremden in Peking auf die weitere Entwickelung des Aufstandes einen unheilvollen Einfluß ausüben werde, wird jetzt auch durch den früheren deutschen Gesandten in Peking, Exz. v. Brandt, bestätigt. Dieser hervorragende Kenner der ostasiatischen Zustände ist der Meinung, daß nun die Aufgabe der von den Mächten aufgebotenen Truppen keine leichte sein werde.

Die Post schreibt: Nach der Meldung eines englischen Blattes sei es bei Kiautschou zu einem Zusammenstoß zwischen den Aufständischen und den Deutschen gekommen; diese Nachricht ist jedoch bisher noch ohne Bestätigung geblieben.

*

Verschiedenes.

Von einer internationalen Konferenz wegen der chinesischen Frage ist in Berlin nichts bekannt. Eine Verständigung über das Oberkommando wird sich vielleicht auf direktem Wege ermöglichen lassen.

Amerikanisch-russische Verstimmung. Die wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland hatten sich vor Ausbruch der chinesischen Wirren recht lebhaft gestaltet. Amerika lieferte an Rußland beträchtliche Mengen Eisen und Kohle und gewährte auch einer russischen Eisenbahngesellschaft Vorschüsse auf dem Anleihewege. Es hieß sogar, daß petersburger Finanzkreise eine russisch-amerikanische Bank zu gründen beabsichtigten. Neuerdings denken die Amerikaner, nach den Auslassungen newyorker Blätter zu schließen, kühler über Rußland, und die Verstimmung hat offenbar ihren Grund in der ablehnenden Haltung Rußlands gegenüber dem englischen Vorschlag, Japan im Reiche der Mitte freie Hand zu lassen, nachdem die Ermordung des deutschen Gesandten bekannt geworden war. Es hätte dann, so meint man, die Niedermetzelung der Fremden, darunter auch des amerikanischen Botschafters, in Peking verhindert werden können. Die londoner Presse versäumt nicht, die Mißstimmung der Amerikaner gegen Rußland zu vertiefen, anscheinend mit Erfolg. Die Staatsleiter in Washington werden aber wohl einsichtig genug sein, ihrerseits alles zu vermeiden, was jetzt zu offenen Differenzen Anlaß geben könnte.

Freiherr Mumm von Schwarzenstein, der an Stelle des ermordeten Freiherrn v. Ketteler nach China gehen soll, ist in Berlin bereits eingetroffen. Ueber die interessante Frage, wann sich Freiherr v. Schwarzenstein auf seinen Posten begiebt, und wo er zunächst stationiert sein wird, wird folgendes mitgeteilt: Für den Gesandten und Freiherrn von der Goltz sind auf zwei Schiffen unserer ostasiatischen Linien Plätze belegt, und zwar auf den Dampfern „Preußen" und „Hamburg". Ersterer tritt am 24. d. M. von Genua seine Ausreise an, während „Hamburg" am 7. August nach China geht. Gewiß ist, daß von Schwarzenstein sich nicht später als am 7. August nach Ostasien begeben wird. Die Station des Gesandten wird zuförderst im Fort von Tsingtau sein. Wann er Tsingtau verlassen wird, wo er dann residieren wird, ist eine Frage, deren Beantwortung das Auswärtige Amt von der Entwickelung der kommenden Ereignisse abhängig macht. Zur Vertretung Deutschlands in Luxemburg an seiner Stelle ist vorläufig der erste Botschaftssekretär in London, von Mirbach, bestimmt.

Die ostasiatischen Regimenter werden, wie H. T.-B. meldet, kurz vor ihrer Einschiffung vom Kaiser neue Fahnen erhalten.

Der Kapitänleutnant Höpfner, sowie die Oberleutnants Heinrichs und Püllen wurden zu Kommandanten der nach China bestimmten Hochsee-Torpedoboote ernannt. Das Lazarettschiff „Gera" trifft am 21. Juli in Wilhelmshaven ein und geht am 26. nach Ostasien ab.

Anläßlich der Ermordung des deutschen Gesandten in Peking haben auch der Sultan und die kaiserlich-ottomanische Regierung durch ihre Botschaft in Berlin tiefstes Beileid aussprechen lassen.

Die Kriegsfreiwilligen für China sind in ihrer neuen Tropenausrüstung gestern Nachmittag von Berlin über Spandau nach Döberitz marschiert, um dort für einige Tage Gefechts- und Schießübungen abzuhalten. Auch eine Polizeisoldatentruppe soll für China gebildet werden. In verschiedenen Polizeibezirken ist bereits Umfrage gehalten worden. Die Leute erhalten außer freier Hin- und Rückreise freie Station und ein angemessenes Gehalt. Den Familien der verheirateten Bewerber wird eine Extraentschädigung vorläufig von 2000 Mark bar gezahlt werden. Die Meldungen sind sehr zahlreich.

Das Reichsmarineamt plant, noch 30—40 Dampfer für später zu mieten. Es wird nämlich beabsichtigt, einen regelmäßigen Proviant-Transportdienst einzurichten. Zweimal monatlich wird nach den bisherigen Dispositionen ein großer Dampfer mit Proviant, Munition und Ersatzmaterial nach China gehen. Auch wird Sorge getragen, daß Kranke und Verwundete möglichst schnell aus ungesunden Gegenden weggeschafft werden können.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

= Aus Drontheim von der Nordlandreise wird von gestern vormittag telegraphiert: Die gestrige Partie nach Fjedsalter verlief bei gutem Wetter zur allgemeinen Zufriedenheit. Heute strömender Regen. An Bord alles wohl.

— Der Kaiser hat dem Reichstagspräsidenten, Major a. D., Majoratsherrn Grafen von Ballestrem auf Plawniowitz im Kreise Gleiwitz, den Charakter als Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat „Exzellenz" verliehen.

— Staatsminister von Tirpitz ist zum Kurgebrauch in St. Blasien eingetroffen und wie gewöhnlich im Kurhaus abgestiegen.

— Die „Frankf. Ztg." entnimmt einem Privatbriefe, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe am Sonnabend von Ragaz nach Flims kam, wo er dem dort weilenden Zentrumsführer Dr. Lieber einen Besuch abstattete. Das Blatt glaubt annehmen zu können, daß in der Unterhaltung der beiden Politiker auch die Ereignisse in China und die Einberufung des Reichstages eine Rolle gespielt haben.

Ausland

Frankreich.

Im Alter von 58 Jahren ist Sonntag der durch seine Rolle im Dreyfushandel viel genannte und weit bekannte General de Pellieux an den Folgen eines Leberleidens gestorben. Er war 1894 zum Brigade-Kommandanten des Seine-Departements ernannt worden und wurde als solcher mit der Untersuchung gegen Esterhazy betraut, als Mathieu Dreyfus gegen diesen seine öffentliche Anklage gerichtet hatte, die den Dreyfushandel eröffnete. Die Rolle de Pellieux' darin ist noch in frischer Erinnerung. General de Pellieux machte den Eindruck einer verbissenen, fanatischen Natur, von der es möglich sein kann, das sie lange an das glaubte, was sie verteidigte, der aber alle Mittel recht waren, um die vermeintliche Ehre der Armee zu retten. Es traf ihn das verdiente Los, als er mit dem Sturze des Kabinetts Dupuy seines pariser Postens enthoben und an die bretonische Küste nach Quimper versetzt wurde, um dort fern den folgenden Ereignissen über die historische Rolle nachzudenken, die er während zweier Jahre in dem Geschick Frankreichs gespielt, nicht zu seinem Heile.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 18. Juli.

* **Ordenssache.** Nachdem von S. H. dem Herzog von Anhalt dem Oberhofmarschall und Kammerherrn von Heimburg das Großkreuz des herzoglich anhaltischen Hausordens Albrecht des Bären, von S. M. dem deutschen Kaiser und König von Preußen dem Oberstallmeister Kammerherrn von Schnehen der Stern zum königlichen Kronenorden II. Klasse, dem geheimen Staatsrat Römer der königliche Kronenorden II. Klasse mit dem Stern und dem geheimen Oberkirchenrat und Oberhofprediger D. Hansen der königliche Kronenorden II. Klasse, von S. H. dem Herzog von Anhalt dem Leiblakaien Menge und dem Leibjäger Gerdes-Röben die goldene Medaille des herzoglich anhaltischen Hausordens Albrecht des Bären, von S. K. H. dem Großherzog von Baden dem Hoflakaien Bremerkamp die großherzoglich badische silberne Verdienstmedaille, von S. D. dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe dem Saaldiener Heidhaus die fürstlich schaumburg-lippesche silberne Verdienstmedaille und von S. D. dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont dem Saaldiener Thunemann die fürstlich waldeck-pyrmontsche silberne Verdienstmedaille verliehen worden, hat S. K. H. der Großherzog die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung dieser Dekorationen zu erteilen geruht.

* **In der gestrigen Stadtratssitzung** wurde u. a. die Einrichtung eines mit dem Staat gemeinsam zu unterhaltenden Nahrungmittel-Untersuchungamtes beschlossen. Ferner ermächtigte der Stadtrat den Magistrat, zur Verhandlung mit Fortmanns Erben über die Gasanstalt das schiedsrichterliche, event. gerichtliche Verfahren einzuleiten. Erfreulicherweise wurden auch die Kosten zur Vervielfältigung der Bebauungpläne bewilligt, wodurch man der Hoffnung, baldigst einen zuverlässigen Stadtplan käuflich erwerben zu können, um einen großen Schritt näher kommt. In vertraulicher Sitzung wurde sodann noch folgendes beschlossen: Dem Lehrer Döpke wurde auf ein Jahr Urlaub erteilt zur Ableistung seiner aktiven Dienstpflicht im Heere. Der Lehrer Gustav Lienemann, zur Zeit in Atens, wurde angenommen für den städtischen Schuldienst, beide vom 1. Oktober ds. Js. an.

-v- **Oldenburger Spaziergänge und Ausflüge.** Oldenburg, Gerhard Stallings Verlag, 1900, 4. Auflage, Preis eleg. broschiert Mk. 1.55. — „Einen besseren und zuverlässigeren Führer durch das an Naturschönheiten reiche oldenburger Land, als dieses nun schon in 4. Auflage erscheinende Büchlein giebt es nicht. Auf 152 Seiten führt der Herausgeber die Reisenden auf 7 Hauptrouten und in über 50 Einzeltouren durch die eigenartige reizvolle Landschaft des Großherzogtums. 7 sauber gedruckte zweifarbige Wege- und Landschaftkärtchen, sowie ein Situationplan der oldenburgischen Eisenbahnen machen das Büchlein noch besonders wertvoll. Auch die Entfernungangaben bei Eisenbahn- sowohl wie bei Fußtouren (bei ersteren zugleich der Fahrpreis) sind neben der Angabe empfehlenswerter Unterkunftgelegenheiten Vorzüge, die der erfahrene Tourist und Reisende zu schätzen weiß. Wir können das zweckmäßig und übersichtlich geordnete Büchlein allen das oldenburger Land durchstreifenden Touristen aufs wärmste empfehlen. Beigegeben ist dem Büchlein ein Inseratenanhang mit empfehlenswerten Restauration- und Unterkunftgelegenheiten." — So lautet der dem Werkchen beigegebene Waschzettel. Daß wir ihn veröffentlichen, soll besagen, daß er — wie selten! — nicht übertreibt, sondern unterschrieben werden kann. Es giebt in der That nicht nur keinen besseren Führer durch unser Land, sondern das vorliegende Werkchen gehört zu den besten der ganzen Art. Es läßt überall den Niederschlag eigener Erfahrungen eines frohgemuten, naturfreudigen und dabei mit schätzenswerten Geschichts-, Kultur- und Kunstkenntnissen ausgerüsteten Wanderers verspüren, dessen zuverlässigen Angaben zu folgen eine wahre Lust ist. Seit 1892 ist eine neue Auflage, die 4., nötig geworden, ein gutes Zeichen für ein solches Buch. Die neue Auflage berücksichtigt die Bahnveränderungen bis in die Gegenwart hinein; auf der als dankenswerte Bereicherung beigegebenen Eisenbahnkarte vermissen wir nur die cloppenburger Kleinbahn. An der Veränderung bezw. Vermehrung des Textes unter den Titeln: Dwoberg, Immer, Dötlingen, Wildeshausen, Holdorf, Loy usw. erkennt man den engen Anschluß an die Entwickelung unseres Bahnnetzes. Auch die Tour Zwischenahn-Edewecht-Jeddeloh-Wildenloh-Oldenburg ist größtenteils neu. Wir begrüßen es mit Vergnügen, daß das einzige Buch, das sich vom Touristenstandpunkt liebevoll unserer Heimat annimmt, so mit der Zeit fortschreitet und stets neu bleibt. Vielleicht erwägt der Verfasser aber doch zur nächsten Auflage die Brauchbarmachung des Buches für Radfahrer, die Aufnahme einer präzisen Gesamtkarte des Landes mit Hervorhebung der Hauptstraßen und eine wünschenswerte Erweiterung der Touren, die sich dann wohl auch auf das Saterland mit erstrecken würde.

✓ **Unsere Artillerie-Abteilung,** die sich bekanntlich auf dem Marsche nach dem Truppenübungplatz in Munster befindet, bezieht heute im Kreise Soltau die letzten Marschquartiere vor dem Einrücken in das Lager. Morgen, den 19., ist ein Ruhetag. Am 20. früh trifft die Abteilung in Munster ein und vereinigt sich mit der am nämlichen Tage eingetroffenen zweiten Abteilung aus Verden, so daß dann das Feldartillerie-Regiment Nr. 62 vereinigt seine Schießübungen unter seinem Kommandeur, Oberst Blanquet, beginnen kann.

✓ **Das Infanterie-Regiment,** welches gestern wohlbehalten in Munster auf dem Truppenübungplatz angekommen ist, hält heute auf der Westseite des Uebungplatzes mit dem 1. und 2. Bataillon Gruppen- und Zugschießen ab.

× **Verschönerung.** An der Dobbenseite des Eversten-holzes vor der Lindenallee ist man damit beschäftigt, ein neues, eisernes, schmuckes Eingangsthor zu errichten. Der Eingang zum Holz wird dadurch ein freundlicheres Ansehen erhalten. An den übrigen Eingängen ähnliche verschließbare Thore anzubringen und die Nachtpassage hier gleich wie im Schloßgarten aufzuheben, wird vorläufig noch nicht geplant.

✎ **Der Bau der neuen Artillerie-Kaserne** an der Zeughausstraße nimmt unter Leitung des Bauunternehmers Töbelmann einen raschen Fortgang. Nachdem erst vor kurzem mit der Legung der Grundmauer begonnen wurde, ragt jetzt der Neubau an manchen Stellen bereits mehrere Meter hoch aus der Erde. Das Gebäude wird vollständig massiv aus gutem Material erbaut und erhält in der Front eine Verblendung aus roten Steinen und Sandstein. Der Bau wird dreistöckig ausgeführt und besteht aus Souterrain, 1. Stock und 2. Stock. An beiden Flügeln erhält die Kaserne einen Vorbau, wie die neue Kaserne auf dem Pferdemarktplatz. In jedem Vorbau wird ein Eingang mit Treppenhaus angebracht. Die alte Artilleriekaserne wird im Innern vollständig umgebaut, indem mehrere Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere und Militärbeamte daselbst hergerichtet werden. Auch das Offizier-Kasino wird aus der alten Kaserne in ein Privathaus verlegt, bis das neue, in der Ofenerstraße zu erbauende Artillerie-Offizierkasino fertiggestellt sein wird.

*. **Salon-Schnelldampfer „Prinzeß Heinrich".** Für die Extrafahrt des Dampfers am nächsten Sonntag giebt sich in allen Kreisen ein lebhaftes Interesse kund, deshalb wird es unsere Leser interessieren, einige Einzelheiten über den Dampfer selbst zu erfahren, umsomehr, da er nicht etwa mit derjenigen Klasse von Schiffen zu vergleichen ist, welche bisher für derartige Ausflüge von Privatunternehmern den Reisenden zur Verfügung gestellt wurden. Das Schiff ist 262 Fuß lang, 27 Fuß engl. breit und hat eine Tiefe von 14 Fuß engl. und ist behördlich für die Beförderung von 650 Personen für die Seefahrt vermessen. In den eleganten, einen freien Blick auf die See bietenden geräumigen Kajüten finden sämtliche Fahrgäste bequem Unterkunft. Das Schiff ist ein Raddampfer, besitzt sehr starke Maschinen, welche ihm eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 15 Seemeilen per Stunde geben. Da die Nachfrage nach Fahrkarten eine sehr lebhafte ist, ist allen denjenigen, welche eine schöne Seereise lieben, zu empfehlen, sich möglichst schon bei den Vorverkaufsstellen eine Fahrkarte zu sichern, da nur eine beschränkte Anzahl Karten für den Dampfer ausgegeben werden soll. Besitzer von Monatskarten für die oldenburgische Staatsbahn können Karten für die Sonderfahrt von Wilhelmshaven nach Helgoland im Vorverkauf bei dem Vertreter der Nordseelinie, Herrn Leopold Hahlo hierselbst, sowie am Abfahrttage an Bord des Dampfers erhalten, wenn nicht vorher der Vorverkauf geschlossen sein sollte. Kinder unter 10 Jahren zahlen überall halben Fahrpreis.

* **Eine Straßenübersichtkarte von Deutschland** in 6 Sektionen, welche vom bibliographischen Institut, Leipzig, musterhaft ausgeführt wurde, giebt der Deutsche Radfahrer-Bund in diesem Jahre allen Mitgliedern gratis. Ferner liefert der Bund seinen ca. 50000 Mitgliedern die jetzt in Essen a. d. Ruhr erscheinende illustrierte Wochenschrift „Deutsche Radfahrer-Zeitung" umsonst und frei ins Haus. Das sind Leistungen, welche kein anderer Sportverband seinen Mitgliedern bietet.

* **Eine außerordentliche Generalversammlung des Vereins zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht** findet Mittwoch, den 1. August 1900, nachmittags 3 Uhr, im „Neuen Hause" hierselbst mit folgender Tagesordnung statt: Vorschläge zur Förderung der Landespferdezucht. Nach Schluß der Generalversammlung findet eine Versammlung des Gesamtvorstandes zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten statt.

* **Der hiesige Klub „Edelweiß"** veranstaltet am nächsten Sonntag seinen ersten diesjährigen Ausflug, und zwar nach Hude. Die Abfahrt von hier erfolgt nachmittags 2,20 Uhr. In Hude findet im Festlokale (Ziegelhof), die Kaffeetafel statt. Alsdann Gesellschaftspiele, unter andern mehrere Wettspiele, wozu der Klub eine stattliche Anzahl Preise gestiftet hat. Auch an musikalischen und sonstigen Vorträgen wird es nicht fehlen. Um 6 Uhr Abends nimmt das Tanzkränzchen seinen Anfang.

* **Für unsere Soldaten in China** gingen bei unserer Geschäftsstelle ferner ein: Vom Kegelklub Holzhacker, Union, 20 Mk., von Frau A. 10 Mk., zusammen 30 Mk., in Summa: 99.10 Mk. Besten Dank!

* * *

†† **Ohmstede,** 17. Juli. Der hiesige Turnverein hielt am letzten Freitag im Vereinslokale bei Joh. Rüdebusch („Müggenkrug") eine Hauptversammlung ab. Die Neuwahl

Landesbibliothek Oldenburg

des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Oberturnwart Kruse, Turnwart Paul, Kassierer L. Meyer, Sprecher H. Busch. Um fortan auch das Keulenschwingen üben zu können, wurde die Anschaffung von Keulen beschlossen. Sonntag, den 12. August, am Geburtstage des Turnvaters Jahn, wird der Verein eine Turnfahrt nach Rastede unternehmen.

× **Eversten**, 17. Juli. Augenblicklich ist man eifrigst mit der Umlegung der stellenweise sehr defekten Chausseestrecke vor der everstener Schule A. beschäftigt. Dieselbe wird von 3,60 Meter auf 5 Meter verbreitert, man hofft dadurch ihre Haltbarkeit zu erhöhen. Als Pflastermaterial verwendet man Klinker. Zugleich wird das Trottoir bis zum Kirchhof verlängert. Mit dem Neubau der neuen Chaussee everstener Kirchhof-Bloherfelde wird im nächsten Monat der Anfang gemacht; zum Pflastern werden hier Kopfsteine Verwendung finden. — Unser Kirchenbau schreitet sichtlich fort. Das Mauerwerk ragt stellenweise schon ca. 3 Meter empor. Bis zum Herbst muß die Kirche unter Dach sein.

/. **Osternburg**, 18. Juli. Von einem Hunde wurde gestern Nachmittag ein Schaflamm des Arbeiters M. derart gejagt und gebissen, daß es sofort getötet werden mußte. Da der Besitzer des Hundes bekannt ist, wird derselbe den Schaden bezahlen müssen. Da es in letzter Zeit öfter vorgekommen ist, daß Hunde Schafe und Ziegen gejagt und gebissen haben, so werden die Besitzer derartiger Hunde gut thun, dieselben abzuschaffen oder an die Kette zu legen.

/. **Radorst**, 18. Juli. Der Klub „Stadt und Land" wird demnächst ein Sommerfest veranstalten, bestehend in Konzert, Kinderbelustigungen, Damenwettkegeln ꝛc. mit nachfolgendem Ball.

-a. **Ohmstede**, 18. Juli. Bei der am Freitag voriger Woche stattgehabten Ausverdingung der Bauholzlieferung und der Zimmerarbeiten für den Neubau der Kirche wurde unter den drei, sämtlich aus Oldenburg eingelaufenen Offerten der Zuschlag an Herrn Zimmermeister G. Ulken gegen eine Mindestforderung von insgesamt 5541,27 Mk. erteilt.

(?) **Wardenburg**, 17. Juli. Der hiesige Turnverein feiert am 5. August in Lüschens Saal sein drittes Stiftungsfest durch Schauturnen, Kommers und Ball. Zu der Feier sind an einige auswärtige Vereine Einladungen ergangen.

(?) **Von der oberen Hunte**, 17. Juli. Einen eigenartigen Fang machte gestern ein Fischliebhaber, indem er an einer Hechtangel statt des schmackhaften Raubfisches einen anderen Fischräuber in der Gestalt eines Storches fing. Dieser hatte mit dem Köderfisch die Angel zum Teil verschluckt. Von einigen in der Nähe beim Heuen beschäftigten Personen, die den Vorgang gesehen hatten, wurde dem Bruder Langbein die Freiheit wiedergegeben.

a. **Petersfehn**, 17. Juli. Der seit langen Jahren im hiesigen Orte bestehende Klub „Gemütlichkeit" veranstaltet seinen diesjährigen Sommerausflug Sonntag, den 29. Juli. Als Ziel ist diesmal das in unserer Nachbarschaft reizend gelegene Zwischenahn in Aussicht genommen. Da an dem Tage auch das zwischenahner Schützenfest stattfindet, so wird auf eine rege Beteiligung wohl zu rechnen sein.

!! **Hatten**, 17. Juli. Herr Chr. Börner verkaufte seine in Hatterwüsting belegene Wiese für 1400 Mark an Herrn Auktionator Ripken.

⁂ **Edewecht**, 17. Juli. Einen Schulausflug nach dem Wittenheim bei Burgforde beabsichtigt die hiesige vierklassige Schule am nächsten Freitag zu machen. Die Tour soll zu Wagen ausgeführt werden.

□ **Zwischenahn**, 18. Juli. Die vom Verschönerungs-Verein aufgestellten Badehäuser werden sehr stark benutzt. Leider wird der Verein auch in diesem Jahre die Erfahrung machen müssen, daß das Instandhalten der Badehäuser kein lohnendes und dankbares Geschäft ist. Der Preis der Badekarten, 1.50 Mk. für Erwachsene, 1 Mk. für Kinder, 3 Mk. für eine Familie, ist zu gering, um die Kosten zu decken. Gegen die unberechtigten Benutzer der Badeanstalten soll in den nächsten Tagen energisch vorgegangen werden.

†) **Ammerland**, 18. Juli. Der unter den Turnvereinen des Ammerlandes kürzlich gegründete „Ammerländische Turnverband" hält Sonntag, den 9. September in Wiefelstede sein erstes Verbandsfest ab. Die nächste Vorturnerstunde soll Sonntag, den 5. August, in Tapkens Gasthof zu Wiefelstede stattfinden. Bei dieser Gelegenheit sollen zugleich die Wahlen der Kampfrichter, Rechner und Riegenführer usw. vorgenommen werden. Die Freiübungen sowie die volkstümlichen Wettübungen sind bereits zusammengestellt und den betreffenden Vereinen übersandt. Die Gerätübungen werden erst später festgestellt. Die Vereine haben allseitig großes Interesse an dem Verband, derselbe wird hoffentlich das Turnwesen auf unserm Ammerlande bedeutend heben.

* **Jever**, 17. Juli. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 275 Stück Hornvieh, 65 Schafe und Lämmer und ca. 150 Schweine. Es waren auf dem Viehmarkt nicht ganz so viele auswärtige Händler wie am letzten Markt erschienen, und entwickelte sich in hochtragenden Kühen ein mittelmäßiger Handel bei etwas gedrückten Preisen. Nach auswärts wurden ca. 120 Stück Hornvieh versandt. Die für schwere, hochtragende Kühe gezahlten Preise stellten sich auf 380 bis 420 Mark. Besonders schwere, junge, schöne hochtragende Kühe erzielten 450 Mark. Der Handel auf dem Schaf- und Schweinemarkt war laum mittelmäßig. Auf dem Schafmarkt wurden hauptsächlich nur schlachtbare Tiere verkauft und nach Qualität bezahlt; gute schlachtbare Lämmer kosteten 22 Mark. 4 Wochen alte Ferkel kosteten 9—10 Mark. — Nächster Viehmarkt am 24. Juli.

-e- **Von der belmenhorster Geest**, 18. Juli. So ganz leicht zufrieden zu stellen ist der Landmann ja gerade nicht — vom Wettergott, versteht sich —, aber jetzt schmunzelt er doch durch — Schweißtropfen, wenn ein Fuder duftigen Heues nach dem anderen heranrollt und untergebracht werden kann. Es ist gar nicht selten, daß bei diesem sonnigen Wetter eine Wiese in zwei Tagen abgeerntet worden ist. Der große „Nassauer" von vorgestern, der ja mit mehreren „Bangemachern" einsetzte, hat nicht geschadet, trotzdem er sehr anhaltend war, so anhaltend, wie wohl selten. Nur noch ein paar Tage mit Sonnenschein sind nötig, und die Hauptheuernte ist beendet. Wenn sie auch in diesem Jahre nicht viel mehr als eine Mittelernte ist, so hat sie doch gute Ware geliefert, abgesehen von dem gelben Häuflein, das uns der Siebenschläfer mit seinem Gefolge gebracht hat. Ach, die langen Gesichter, als dieser boshafte Herr seine Herrschaft antrat! Doch hat er ja glücklicherweise nicht lange regiert, und es hat sich wieder einmal gezeigt, daß der alte Schäfer Thomas noch gerade nicht immer recht hat, wenn Großvater und Großmutter auch noch auf ihn schwören. So wird sich denn das wenige Unheil, das es im Getreide angerichtet hat, wohl verschmerzen lassen. Im allgemeinen wird die Ernte glatt von statten gehen können, denn der Roggen hebt den Kopf noch hoch; zu dicht steht er auch nicht. Glücklicherweise sind dafür seine Häupter etwas schwer, und es ist Aussicht vorhanden, daß er in diesem Jahre ziemliche Erträge liefert. Vereinzelt hat man schon den Anfang mit der Ernte gemacht, doch wird wohl erst in der nächsten Woche das Klingen und Singen und Scherzen erst recht losgehen. Noch mehr Freude als die Roggenernte wird voraussichtlich die Haferernte machen; denn der Hafer ist im ganzen vorzüglich gediehen, und selbst ein anspruchsvoller Marschbauer könnte seine Freude an diesen Feldern haben. So ist die Stimmung in unserm Sandrevier denn gerade nicht die schlechteste, zudem noch der jüngste Zweig unserer Landwirtschaft die Viehzucht, ganz verheißend grünt und blüht. Die Viehpreise halten sich in einer angenehmen Höhe, und namentlich sind die Preise für Schweine bedeutend hinaufgekommen. Die Höchstpreise des letzten Winters sind jetzt die Mindestpreise. In den Gärten sieht es auch garnicht so übel aus. Sogar der brave Kohl, der in diesem Jahre durchweg seinen Lebenslauf so spät begonnen hat, reckt sich schon mächtig. Natürlich bleibt auch etwas zu wünschen übrig; aber was schadet das? Von Bedeutung ist, daß die Obstbäume gut tragen. Diese fast regelmäßig befriedigenden Obsternten sind nicht zum mindesten darauf zurückzuführen, daß unsern Landleuten von berufener Seite immer mehr die Augen über die Bedeutung des Obstbaues geöffnet werden, und daß infolgedessen viele anfangen, ihre Obstbäume zu pflegen. Möge es nun mehr Gebrauch werden!

†† **Eckwarden**, 17. Juli. Die diesjährigen Reparaturen an den Schlengen unserer Küste nehmen augenblicklich ihren Anfang. Sie werden auf der Strecke von Eckwardersiel bis Seefelderweg in ausgedehntem Maßstabe vorgenommen werden. Die Schlengenarbeiter, 20 an der Zahl, bisher an der langwarder Küste beschäftigt, bauen sich in der Nähe der Arbeitstätte eine Holzhütte, die ihnen gemeinschaftlich als Wohn-, Koch- und Schlafraum dient. Sind die Schlengen der vorgenannten Strecke ausgebessert, so beginnen die ebenfalls sehr umfangreichen Reparaturen an den großen Schlengen der sogenannten „preußischen Ecke". Nirgends dürften die alljährlichen Schlengenreparaturen umfangreicher und kostspieliger sein, als an der äußerst exponierten eckwarder Küste und der preußischen Ecke. Das Schlengenmaterial wird zu Schiff von Ellenserdammersiel hier angebracht. Die Arbeiter sind während des ganzen Sommers, höchstens die Erntezeit ausgenommen, in Schlengenbau beschäftigt, sie werden für die schwierige und mühselige Arbeit gut bezahlt.

---

* **Bremen**, 17. Juli. Die ostasiatische Briade wird bekanntlich Ende dieses Monats und Anfang August den bremer Centralbahnhof auf der Fahrt nach Bremerhaven passieren, wo sodann Anfang August der Kaiser von der Nordlandreise zurückerwartet wird. So weit bis jetzt festgestellt ist, wird der Sonderzug mit den ersten 900 Mann des ostasiatischen Expeditionskorps am Freitag, 27. Juli, durchpassieren. Dazu macht die bremer Polizeidirektion folgendes bekannt: „Sämtliche Truppen werden im Wartesaal 3. Klasse und in der Halle des Norddeutschen Lloyd von der Militärverwaltung gespeist werden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Sicherung der Pünktlichkeit der Transporte ist es unerläßlich, daß der Bahnsteig, ein Teil der unteren Halle des Empfangsgebäudes und die bezeichneten Speiseräume gesperrt werden. Das Publikum wird ersucht, diese Maßnahme gebührend zu beachten. Eine Verteilung von Liebesgaben an die freiwillig zu schweren Kämpfen für Kaiser und Reich ausziehenden Krieger wird die Bevölkerung Bremens sich nicht versagen wollen. Dieselbe ist aber nur ausführbar, wenn sie im Einvernehmen mit der hiesigen Bahnhofskommandantur (Hauptbahnhof) organisiert wird. In solcher Organisation haben sich in dankenswerter Weise die Vorstände der Kriegervereine bereit erklärt. Erwünschte Liebesgaben sind leichtes Bier und Mineralwasser, welche hier getrunken werden sollen, sowie zum Mitnehmen Cigarren, eingewickelte Butterbröde und Chokolade. Spirituosen aller Art dürfen nicht gegeben werden."

Kleine Mitteilungen.

Auf der pariser Weltausstellung sind bis zum 14. Juli einschließlich von den ausgegebenen 65 Millionen Eintrittskarten 13 658 959 verbraucht worden. Für die Tage, die die Weltausstellung noch offen bleibt, sind also 51 341 041 Eintrittskarten übrig, also täglich fast eine halbe Million, während der Tagesdurchschnitt seit Anfang Juli gegen 170 000 beträgt. — Zu einem allgemeinen Verrufdes echten pilsener Bieres trifft man in Gastwirtskreisen allerlei Vorbereitungen. Der Ruf der Wirte „Abschaffung des echten pilsener Bieres" findet überall in der Bevölkerung Anklang. In Hunderten von Fällen ist in diesen Tagen das echte Pilsener abbestellt, und dafür berliner Bier, oder dem pilsener ähnliches Bier aus der Provinz eingeführt worden. Zur Zeit werden in Berlin nicht weniger als dreißig verschiedene Sorten sog. Pilseners zum Ausschank gebracht. — Eine neue Spur von Andree ist aufgefunden worden. Ritzaus Bureau in Kopenhagen erhielt am Dienstag aus Derebak (Island) über Leith folgende am 11. d. M. aufgegebene Depesche: Unbeschädigte Korkboje, Marke: Andrees Polarexpedition 1896. Nr. 3, ohne Deckel, ohne Inhalt. 7. Juli Meer bei Lopstoedum unter 63 Gr. 42 Min. nördlicher Breite, 20 Gr. 43 Min. westlicher Länge aufgefunden. Boje abgeht mit dänischem Dampfer „Botnia" an meteorologisches Institut Kopenhagen. — Das kopenhagener meteorologische Institut erhielt am Dienstag aus Derebak eine Depesche, ähnlich der obigen, nur wird als Fundort der 20,53 Grad westlicher Länge bezeichnet. Die Ankunft des Dampfers „Botnia" mit der Andree-Boje wird in Kopenhagen am Freitag erwartet. Das meteorologische Institut beabsichtigt, die Boje dem schwedisch-norwegischen Gesandten zu übergeben.

Letzte Depeschen.

* **Paris**, 17. Juli. Ein Telegramm des französischen Konsuls in Shanghai von gestern meldet, Eisenbahndirektor Scheng dementiere die Nachricht von der Niedermetzelung der Gesandten in Peking.

* **Petersburg**, 17. Juli. Der chinesische Gesandte teilte der russischen Regierung mit, die Ereignisse in der Mandschurei fanden nicht im Einverständnis mit der pekinger Regierung statt. Gleichzeitig versprach der Gesandte, seiner Regierung in Peking über Hongkong ernste Vorstellungen zu machen und auf die ernsten Folgen hinzuweisen, falls die Feindseligkeiten in der Mandschurei nicht aufhören.

* **London**, 18. Juli. Dem „Daily Expreß" wird aus Tientsin vom 15. d. M. gemeldet, daß die Verluste der ausländischen Truppen am 14. Juli 410 Tote und Verwundete betrugen.

Dem „Daily Expreß" wird ferner von seinem Korrespondenten in Shanghai vom 17. d. M. gemeldet: Er habe aus chinesischer Quelle erfahren, daß in einem Edikt des Prinzen Tuan das Datum für den allgemeinen Aufstand noch festgesetzt werden wird. Der Korrespondent fügt hinzu, daß die Chinesen in Shanghai oft erklärten, sie würden auf die fremden Truppen schießen, wenn diese dort landen sollten.

* **London**, 18. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom 17. d. Mts.: Gestern griffen die Buren den linken Flügel der Stellung des Generals Polecarew ohne Erfolg an. Polecarew hatte eine scheinbare Lücke in seiner Verteidigungstellung gelassen. Die Buren gingen vorsichtig vor; als jedoch die britische Artillerie plötzlich ein heftiges Feuer auf sie eröffnete, mußten sie zurückgehen. Auf Spring wurde ebenfalls ein Angriff seitens der Buren gemacht, wo sie nach heftigem Kampfe bis auf 50 Yards an die Stellung des Royal Irish-Regiments herankamen. Das Regiment, aufgefordert sich zu ergeben, gab zur Antwort eine Salve ab, welche den Feind nach allen Richtungen zerstreute.

* **Petersburg**, 17. Juli. Heute Nachmittag 3 Uhr ist der Schah von Persien hier eingetroffen und in Gegenwart von Mitgliedern der kaiserlichen Familie, der höchsten Hof- und Militärchargen vom Kaiser Nikolaus auf dem Nikolaibahnhofe herzlich begrüßt worden. Der Kaiser geleitete den Schah im offenen Wagen über den Newski-Prospekt, welcher im schönsten Festschmuck prangte, zum Winterpalais. Auf dem Newski-Prospekt war ein Triumphbogen errichtet, an dem inmitten von Inschriften, persischen Fahnen und reichem Guirlandenschmuck das persische Wappen prangte. Zu beiden Seiten der Straße bildeten Truppen Spalier, und hinter ihnen drängte sich eine gewaltige Menschenmenge, welche dem Schah stürmische Huldigungen bereitete. Im Winterpalais wurde der Schah von der Kaiserin inmitten ihres Hofstaates empfangen. Der Schah wohnt in dem Eremitagepalais.

* **London**, 18. Juli. „Daily Expreß" meldet aus der portugiesischen Provinz Beira vom 17. d. M.: Der britische Konsul Master erhielt einen Dolchstich ins Gesicht. An der Erhaltung seines Lebens wird gezweifelt. Der Mörder wurde verhaftet.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Trave", Christoffers, von Newyork angekommend, auf der Weser angekommen.

„Rhein", Gathemann, nach Bremen bestimmt, Scilly passiert.

„Trier", v. d. Decken, nach Brasilien bestimmt, in Antwerpen angekommen.

„Köln", Langreuter, die Reise von Tsingtau nach Taku fortgesetzt.

„Karlsruhe", Oesselmann, die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.

„Bonn", Woltersdorff, nach dem La Plata bestimmt, in Corunna angekommen.

„König Albert", Cüppers, nach Ostasien bestimmt, in Nagasaki angekommen.

„Stuttgart", Grosch, von Ostasien kommend, in Kobe angekommen.

„Trave", Christoffers, von Newyork, erreichte das Weser-Feuerschiff am 16. Juli abends.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Porto", Braue, gestern in Oporto angekommen.

Oldenburger Marktpreise

vom 18. Juli 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	95
Butter, Markthalle	„ „ „	1	5
Rindfleisch	„ „ „	—	65
Schweinefleisch	„ „ „	—	65
Hammelfleisch	„ „ „	—	50
Kalbfleisch	„ „ „	—	60
Flomen	„ „ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „ „	—	80
Schinken, frisch	„ „ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „ „	—	85
Mettwurst, frisch	„ „ „	—	60
Speck, geräuchert	„ „ „	—	65
Speck, frisch	„ „ „	—	50
Eier, das Dutzend	„ „	—	65
Kartoffeln, 25 Lt.	„ „	1	—
Wurzeln, 4 Bund	„ „	—	10
Schalotten, 4 Bund	„ „	—	10
Blumenkohl	„ „	—	40
Bohnen, ½ Kilogramm	„ „	—	25
Spitzkohl, Kopf	„ „	—	25
Salat, 4 Köpfe	„ „	—	10
Gurken, Stück	„ „	—	30
Torf, 20 hl	„ „	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt	„	10	—

Kirchennachrichten.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 22. Juli (6. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Landesbibliothek Oldenburg

Ausverkauf von Blousenhemden.
G. Potthast.

Bekanntmachung.

Der an der Ofenerstraße zwischen der Baumreihe und der Fahrbahn angelegte Wegstreifen ist zur ausschließlichen Benutzung für Radfahrer bestimmt.

Fußgängern ist die Querüberwegung gestattet.

Jede andere Benutzung dieses Radfahrweges, namentlich zum Fahren mit Fuhrwerk, Handwagen, Karrenschieben, Reiten und Viehtreiben, wird hierdurch gemäß §§ 16 und 17 der Ministerial-Bekanntmachung vom 16. Februar 1895 über die Ausführung der Wegeordnung verboten.

Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden nach § 35 der Ministerial-Bekanntmachung und § 366 Ziffer 10 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Oldenburg, den 26. Juni 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Oeffentl. Verkauf
einer
Hausmannsstelle.

Zwischenahn. Die zu Helle belegene **Höpkensche**

Hausmannsstelle,

bestehend aus in gutem Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 37 ha 24 ar 47 qm Ländereien bester Bonität gelangt nochmals und zwar am

Mittwoch, den 25. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Ww. Hinrichs' Wirtshaus in Helle zum Verkaufs-Aufsatze.

Die zu 10,880 M. — ₰ zur Landesbrandkasse versicherten Gebäude, sowie ein großer Teil der Ländereien liegen an der im Bau begriffenen Chaussee Gristede-Hüllstede.

Geboten sind bislang 37,000 M.

Ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt.

Jede weitere Auskunft wird von dem Unterzeichneten unentgeltlich erteilt.

B. D. Oltmanns.

Verkauf e. Gastwirtschaft.

Rastede. Der Gastwirt **Gerd Küpker** in **Leuchtenburg** bei Rastede beabsichtigt, seine daselbst an der im **Bau befindlichen Chaussee Neusüdende—Rastede u. Wiefelstede** belegene **Besitzung,** worauf

Gastwirtschaft u. Handlung

betrieben wird, mit **Antritt zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen.**

Die Besitzung besteht in **neuen Gebäuden,** Wohnhaus und Stall mit Heuerwohnung, **Kegelbahn** und **15,65,52 ha Ländereien** in bestem Kulturzustande.

Das **Gasthaus** erfreut sich einer sehr guten Frequenz und wird diese durch den bis zum Herbst d. J. zu vollendenden Chausseebau zweifellos noch sehr bedeutend gehoben.

Einem fixen strebsamen Manne würde sich hier eine günstige Gelegenheit bieten, eine sichere Existenz zu gründen.

Der sogen. **Heidplacken,** groß 6,69,82 ha, und auch **andere Grundstücke** sollen eventl. parzelliert und separat zum Aufsatz gelangen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf **Freitag, den 27. Juli, nachm. 4 Uhr,** in dem zu verkaufenden Hause.

Es ladet ein **J. Degen,** Aukt.

Stellenvermittelung (kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.** Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., M. 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen.

Radfahrer!

Gratis erhält jedes Mitglied des Deutschen Radfahrer-Bundes u. a. eine Uebersichtswegekarte von Deutschland in 6 Sektionen und die illustrierte Wochenschrift „Deutsche Radfahrer-Zeitung". Probenummer und Auskunft über die großen Vorteile, welche die Zugehörigkeit zum D. R.-B. bietet, verlange man von der

Deutschen Radfahrer-Zeitung, Essen, Ruhr.

Rastede. Die im Nachlasse des weil. **Joh. Ahrens in Heubült** befindlichen **Immobilien:**

1. eine in

Heubült an der Chaussee belegene Hausmannsstelle,

groß 38,48,86 ha,

2. die

Heubülter Mühle,

— Wind- und Dampfbetrieb — mit **Wohnhaus, Stall** u. entsprechenden **Ländereien,**

3. das

Marschland, alte Wapelergroden

groß 3,47,75 ha,

4. der

Unloyplacken,

groß 2,68,81 ha,

5. das

Marschland i. ammerschen Bury,

groß 4,63,23 ha,

6. der

Moorplacken im Kreuzmoor,

groß 2,4913 ha, werden am **Donnerstag, 26. Juli, nachm. 4 Uhr,** in **Behrens'** Wirtshaus in Heubült zum **vierten Male** zum **Verkauf** aufgesetzt.

Die zur Hausmannsstelle gehörende **Heuerwohnung** mit Land soll event. auch separat zum Verkauf aufgesetzt werden.

Kauflustige werden eingeladen.

J. Degen, Aukt.

Wilhelmshaven.
Geschäftshaus-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt an der verkehrreichsten Straße belegenes, 2 Läden enthaltendes, 3stöckiges

Geschäfts- und Wohnhaus,

nebst einem Hinterhause,

ist zum Antritt zum 1. August d. J. oder später, zu verkaufen. Mietswert ungefähr 8000 Mk. Nur 1. Hypothek, die unkündbar, mit 3½ % verzinst und mit ½ % amortisiert werden muß, ist eingetragen. Mäßige Anzahlung; der Rest des Kaufpreises kann bei prompter Zinszahlung zehn Jahre im Immobil stehen bleiben. Auskunft erteilt

Rudolf Laube.

Papier fürs Abhalen.
Peterstraße 7.

Privat-Mittagstisch. 60 ₰ von 12—1½ Uhr, halbe Pension, Mittag und Abendbrot, 1 M.

Pensionat Kurwickstr. 3 oben.
Frau M. Brandt, Ww.

Rastede. In der Annonce betr. Auktion für die Erben des Köters **Joh. Fr. Ahlers** zu Mollberg muß es statt 2 Sch.-S. **12 Sch.-S. Hafer** heißen.

J. Degen, Aukt.

Dicke
Johannisbeeren,
per 8 ₰ zu verkaufen.
Radorster Chaussee 12.

Zu verkaufen.

Neun echte **Jagdhunde,** 5 Wochen alt (eingetragen ins Hunde-Stammbuch). Abstammung von den Jagdhunden des **Herrn** Jagdjunkers **von Witzleben.**

H. Krage.

Zwischenahn. Habe drei in hiesiger Gemeinde belegene

Hausmannsstellen,

bester Bonität und angenehmster Lage, unter der Hand mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Die Größe beträgt 35 bis 40 ha. Antritt nach Belieben. Desgl.

zwei Kötereien

nahe bei Zwischenahn, etwa je 5 ha groß und sehr gute Gebäude, sowie ein

Geschäftshaus

im Orte **Zwischenahn,** an der Hauptstraße. Der Kaufpreis kann bis ⅔ stehen bleiben.

Ferner noch ein

Geschäftshaus

an der Langenstraße in Oldenburg. Anzahlung 25,000 Mk.

Auskunft erteile jederzeit unentgeltlich.

Feldhus, Auktionator.

Immobilverkauf.

Herr F. Fimmen hat mich beauftragt, sein an der Bürgerescheschstraße Nr. 14 belegenes, zu 4 Wohnungen eingerichtetes Wohnhaus mit Stallungen, sowie schönem Obst- und Gemüsegarten, mit Antritt zum 1. November d. Js. unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.

Gustav von Gruben,
Herbartstr. 9.

Frau Tierarzt Menke Witwe zu Bürgerfelde beabsichtigt, ihre Ecke Alexander- und Milchbrinksweg schön belegene

Besitzung

zu verkaufen. Das Haus eignet sich vorzüglich als Geschäftshaus.

Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden.

E. Memmen, Aukt.

Immobilverkauf.

Hude. Für **Hinrich Schütte** zu **Neuenhuntorf** habe dessen das. sehr angenehm belegene **Besitzung,** gute Gebäude und 5 ha 13 ar beste Marschländereien, mit Antritt zum 1. Mai n. J. zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich baldigst melden.

G. Haverkamp, Aukt.

Ein im guten Zustande befindliches

Motorboot,

(ca. 15 Personen fassend) ist unter meiner Nachweisung **sehr billig** zu zu verkaufen.

Herm. Meyer, Maschinenfabrik.

Bürgerfelde. Zu kaufen gesucht Spörgelsamen. **H. Schmidt,** gr. Wald.

Osternburg. Den diesjährigen Grasschnitt von meiner in der **Tungeler Marsch** an der Hunte, bei der Einmündung des Hunte-Ems-Kanals belegenen Wiese wünsche ich unter der Hand zu verkaufen.

Herm. Hahe.

Wie wird man ein guter Redner?

Von **S. Bettelheim,** Rezitator und Dramaturg.

Preis 1 M. Geg. Einf. des Betrages in Briefen oder per Postanw. erfolgt Frankouf. Nachn. 20 ₰ teurer.

Max Geißler, Buchhandlung, Berlin, S. 14.

Nadorst. Zu verk. 2 milchgebende Ziegen. **Aug. Danneboom.**

Bis zum 5. August bin ich beurlaubt. Herr Pastor Eckardt vertritt mich.

Pastor Ramsauer.

Wohnungen.

Zu verm. eine kl. **Unterwohnung.** Zu erfragen Jakobistraße 8 a.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

20000, 10000, 8200, 5000 u. 2000 Mk.

gegen zum Teil ganz vorzügliche erste Hypotheken und jetzt übliche Zinsen anzuleihen gesucht.

J. A. Behnke, Rstllr., Oldenburg, Theaterwall 11.

Wohnungen.

Zu vermieten eine Wohnung.
Bremer Chaussee 11.

Wegzugshalber zu verm. 2 schöne **Unterwohnungen,** passend für eine Familie oder einz. Person, pr. 1. Aug. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Vakanzen und Stellengesuche.

Osternburg. Gesucht zum 1. Nov. ein **Knecht** für die Landwirtschaft.

Herm. Hahe.

Agentur.

Tüchtige **Agenten** werden überall gegen hohe Provision angestellt.

Viehversicherung Waren i. M.

Frau Kruse,

Bahnhofstraße 17,

Vertretung: Bremen und Hannover,

sucht Köchin, Mädchen für Küche und Haus, bessere Hausmädchen, Kindermädchen für erste herrschaftliche Häuser zum 1. November für hier und auswärts,

sucht noch fixe Mädchen nach Bädern, Monat 30 M., freie Reise,

sucht gesunde kräftige Ammen, hoher Lohn,

sucht zum 1. August für 15jähriges und 17jähriges Mädchen Stellung in besserem Hause hier,

sucht fixe Hausdiener, große u. kl.,

sucht zum 1. August für ein gewandtes junges Mädchen Stellung schlicht um schlicht in Landwirtschaft hier bei Oldenburg,

sucht fixe Mädchen für Landwirtschaft, Lohn 90—100 Thaler,

sucht auf sofort fixe Mädchen für Privat, Hotel und Restaurant,

sucht ein besseres Kindermädchen bei größeren Kindern,

sucht zum 15. August ein besseres Mädchen bei einem Kinde,

sucht junge Mädchen zum Kochenerlernen, schlicht um schlicht,

sucht fixe Kellnerlehrlinge.

Gesucht ein **Tischler** auf Bauarbeit.

B. Böse, Milchbrinksweg.

Gesucht zum 1. oder 15. August ein **f. Mädchen** für e. kl. Haush. und zur Aushilfe im Laden. Offerten unter **S. 409** bef. die Exped. d. Bl.

Solide Arbeiter gesucht.
Johannes Free.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen junger, brauner, kurzh. **Jagdhund** mit weiß. Brustfleck. Name „Treff".

G. Martens (Tivoli), **Eversten.**

Gefunden

zwischen Dreibergen und Aschhausen eine **Uhr.** Man wolle nachfragen bei **Heinr. Sandstede, Zwischenahn.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Tweelbäke.
Verein „Unter uns."

Auf Grund der Einladung des Saal-Schießvereins „Tell", Osternburg, werden die Mitglieder ersucht, sich möglichst zahlreich am Sonntag, den 22. d. M., am **Tanzkränzchen** im Saale des Herrn **L. Koopmann** zu beteiligen.

Abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Moorriem.

Mitglieder, welche die Absicht haben, sich an der **Fahnenweihe** des **Kriegervereins Jade** zu beteiligen, wollen bis zum 20. d. Mts. an den Vorsitzenden diesbezügliche Mitteilung machen. **Der Vorstand.**

Zwischenahn.

Sonntag, den 22. Mts.:

Preiskegeln

(4 Uhr anfgd.)
mit nachfolgendem

BALL,

wozu freundlichst einladet

Joh. Eilers.

Zwischenahner Verschönerungs-Verein.

Die Badenden, die noch nicht im Besitze einer Badekarte sind, werden ersucht, sich schleunigst eine Karte ausfertigen zu lassen.

Der Vorstand.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Osternburg, 16. Juli 1900. Heute entschlief sanft mein lieber Mann und unser guter Vater Schlachtermeister

Carl Blumenhorst,

welches hiermit allen Verwandten und Bekannten trauernd anzeigen

Frau Blumenhorst, geb. Ritter, und Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, morgens 8½ Uhr, vom Sterbehause aus auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Antonie Eilers, Bremen, mit Heinrich Wagner, Bremen.

Geboren: (Sohn) Wilh. Fesenfeld, D. Jürgens, Neustadtgödens. — (Tochter) Hinrich Janßen, Jaderaußendeich.

Geboren: Gerd Oeltjen, Wehnen, 84 J. Adelheid von Rennenkampff, Oldenburg. Alma Horstmann, geb. Schwarting, Burhave, 47 J. Marie Hasenpusch, Wilhelmshaven. Frieda Marie Schild, Wiarden, 21 J.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Rabomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 166 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 18. Juli 1900.

Lawinengeschäfte.

△ **Oldenburg**, 18. Juli.

Seit kurzem bringen die öffentlichen Blätter Warnungen gegen die neu erfundenen Geschäfte, welche unter verschiedenen Namen (Gella, Lawinen ꝛc.) Verkaufsgegenstände mit der verlockenden Aussicht anbieten, daß der Kaufpreis bis auf einen verhältnismäßig geringen Anteil statt durch Barzahlung, durch Verkauf weiterer Anteilscheine gedeckt wird. Jedem Beteiligten ist die Möglichkeit eröffnet, durch einen kleinen Einheitsatz den Gegenstand zu erwerben, wenn es ihm, bezw. seinen Abnehmern gelingt, eine solche Zahl von Anteilscheinen abzusetzen, daß die Summe der Einheitsätze den Gesamtpreis ausmacht. Gemeiniglich kommen solche amtliche Warnungen reichlich spät; nachdem nämlich eine Reihe von Unternehmen diese Geschäftsform ausgebeutet haben und das Publikum, wenn auch nicht recht klug geworden aus der ganzen Einrichtung, doch den Eindruck gewonnen hat, daß die Sache auf Schwindel beruht.

Wäre diese Erkenntnis überall verbreitet, so brauchte man der Sache in der Presse keine weitere Aufmerksamkeit zuzuwenden; anders liegt es aber da, wo das Geschäft nicht nur verschiedene Formen annehmen kann, sondern schon längst vor den erwähnten amtlichen Warnungen angenommen hatte, für welche jene Bekanntmachungen in einem sehr wesentlichen Punkte garnicht passen. Um die Sache klar zu legen, nehme man ein vorliegendes Beispiel.

Ein Fahrrad im Werte von 175 Mk. soll dem Käufer für 7 Mk. geliefert werden. Derselbe hat zunächst einen Koupon für 7 Mk. zu erwerben und seinem Vormann zu bezahlen und diesen Koupon mit 35 Mk. bar an das ursprüngliche Geschäft einzusenden. Er erhält für die 35 Mk. fünf weitere Koupons (à 7 Mk.) und hat diese Auslage gedeckt, sobald er seine fünf Koupons gegen je 7 Mk. weiter verkauft hat. Sendet jeder der ersten Abnehmer dem Geschäft wieder 35 Mk., wofür er fünf Koupons erhält, so hat der Unternehmer 5×35 Mk. = 175 Mk. erhalten, kann also dem Anfänger, der in der That nur 7 Mk. gezahlt hat, das Rad liefern. Die Nachmänner haben aber an sich dieselbe Chance, jeden seine fünf Koupons à 7 Mk. wieder abzusetzen und für die verauslagten 35 Mk. Deckung zu erhalten.

Selbstredend verringert sich die Aussicht, die bezahlten Koupons wieder abzusetzen, mit jedem Umschlag, da das Bedürfnis in dem betreffenden Kreise bald gedeckt ist und das Angebot sich immer steigert.

Reichte die Absatzfähigkeit des Artikels — was selbstredend unmöglich ist — bis ins Endlose aus, so würde niemand geschädigt, vorausgesetzt, daß der Preis des Fahrrades mit 175 Mk. nicht übersetzt ist; auf der andern Seite würde jeder, der auf diesem Wege für 7 Mk. ein Rad erhalten hat, den übrigen Teil des Kaufpreises redlich verdient haben durch die Arbeit der Geschäftsvermittelung, durch den Absatz seiner Koupons an zahlungsfähige und zahlungswillige Abnehmer. Die sich immer steigernde Gefahr liegt in der stetig wachsenden Schwierigkeit, Koupons los zu werden, welche in nicht langer Zeit an der Grenze der Möglichkeit anlangt.

Wenn aber die Warnungen die Hauptbenachteiligung darin finden, daß das Gros der abgesetzten Koupons in Ermangelung des weiteren Absatzes verfällt, so ist dies nur in beschränktem Maße zutreffend. Die Unternehmer haben solchem Einwand längst dadurch zu begegnen gewußt, daß sie auch dann ein Fahrrad liefern, wenn für die unverkauften Koupons je 35 Mk. eingesandt werden. Kommt der Kouponbesitzer dieser Bedingung nach, so hat er allemal für sein Geld ein Fahrrad und keinen Schaden, wenn, wie oben vorausgesetzt, das Verkaufsobjekt in seinem Wert dem Preise entspricht.

Ist der Artikel neu und hat er ein sehr ausgedehntes Absatzgebiet (intensiv und extensiv), so könnte der Unternehmer sich sogar erbieten, die unverkauften Koupons seinerseits mit Geld wieder einzulösen (etwa unter Abzug eines mäßigen Rabatts) und würde immer noch ein gutes Geschäft machen durch ausgebreiteten Verkauf gegen bar mit verhältnismäßig geringen Geschäftsunkosten.

Diese Darstellung soll dem Lawinengeschäft keinen Vorschub leisten, sondern im Gegenteil durch gemeinverständliche Darstellung nachweisen, daß es weit unschuldigere Gestalten annehmen kann, als in den Warnungen angenommen wurde, und doch unreell bleibt, weil der forcierte Absatz auf Kalkulationen beruht, die dauernd nicht eintreffen können wegen der jedem Absatz von Natur gesetzten Grenzen.

Städtische Kollegien.

Sitzung vom Dienstag, den 17. Juli, abends 6 Uhr im Rathaussaal.

Der Vorsitzende, Bankdirektor **Jaspers**, eröffnet die Sitzung, und es wird gleich in die Tagesordnung eingetreten.

1. Gesamtstadtrat.

1. Wahl von zwei Mitgliedern zur Teilnahme an der Visitation der Stadtkämmerei.

Es wird wiedergewählt St.-M. **Holzberg** und neu gewählt an Stelle des früheren St.-M. tom Diek St.-M. Oberrevisor **Willers**.

2. Nachbewilligung

von 108.50 Mk. für Sandschüttungen in der Heiligengeiststraße anläßlich der Jubiläumsfeier des Dragoner-Regiments, von 252 Mk. für Unterhaltung städtischer Anlagen, plm. 160 Mk. Straßenkasse, plm. 600 Mk. für Mittel- und Volksschulen, plm. 50 Mk. für die Cäcilienschule, 430 Mk. Schlachthauskasse, 60 Mk. Turnkasse und einige ganz unbedeutende Posten. Dieselben wurden genehmigt, nachdem St.-M. **Voß** die Ueberschreitungen getadelt resp. gewünscht hat, daß Ueberschreitungen vermieden ev. eher mitgeteilt werden, was der Oberbürgermeister zusagt ev. richtigstellt.

2. Stadtrat.

3. Errichtung einer Nahrungmittel-Untersuchungamtes.

Bezugnehmend auf unsern gestrigen Artikel geben wir nur die Anträge des Magistrats wieder:

I. Der Stadtrat wolle die Einrichtung und Unterhaltung einer Anstalt zur Untersuchung von Nahrungmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen auf folgender Grundlage beschließen:

1. Ein vorschriftmäßig geprüfter und zu beeidigender Nahrungmittelchemiker wird veranlaßt, in der Stadt Oldenburg unter finanzieller Beihilfe des Staats und der Stadt eine vollständig ausgerüstete, den Anforderungen des Staatsministeriums, Departements des Innern, und des Stadtmagistrats entsprechende Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrung- und Genußmitteln, sowie Gebrauchsgegenständen unter der Bezeichnung „Nahrung-Untersuchungamt Oldenburg“ zu errichten und zu unterhalten. Der Leiter der Anstalt hat alle ihm von Staats- und Kommunalbehörden, Privatpersonen, Gesellschaften und Genossenschaften aus dem Herzogtum Oldenburg zugehenden Untersuchungaufträge mit Ausschluß solcher, welche unlauteren Reklamezwecken dienen, nach bestimmten Taxsätzen auszuführen und das hierzu erforderliche Hilfs- und Unterpersonal zu engagieren. Die Gebühren stehen dem Vorsteher des Amtes zu, der über seine Einnahmen Buch zu führen hat.

2. Das Laboratorium unterliegt der Kontrolle des Stadtmagistrats und hat den Charakter einer öffentlichen Anstalt im Sinne des § 17 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879, betreffend den Verkehr mit Nahrungmitteln. Die auf Grund des gedachten Reichsgesetzes erkannten Strafen fließen, sofern die inkriminierte That in der Stadtgemeinde Oldenburg begangen ist, in die Stadtkasse, sonst in die Landeskasse.

3. Von der dem Leiter der Untersuchunganstalt zu bewilligenden Beihilfe zum Betrage von 2250 Mk. jährlich übernimmt, und zwar zunächst bis zum 31. Dezember 1902, die Stadt ein Drittel und der Staat zwei Drittel. Außerdem wird dem Leiter eine einmalige Beihilfe für die erste Einrichtung von 750 Mk. gewährt, wovon die Stadt 250 Mk. und der Staat 500 Mk. trägt.

4. Vom Magistrat wird im Einverständnis mit dem großherzoglichen Staatsministerium eine Geschäftsanweisung und eine Gebührenordnung erlassen.

5. Der Leiter der Anstalt hat dem Magistrat alljährlich einen Jahresbericht zu erstatten. Der Bericht ist dem großherzoglichen Staatsministerium abschriftlich mitzuteilen.

II. Der Stadtrat wolle den Magistrat ermächtigen, eine Gebührenordnung und eine Geschäftsanweisung für das Untersuchungamt im Einverständnis mit dem großherzoglichen Staatsministerium zu erlassen.

III. Der Stadtrat wolle zur Einrichtung und zum Betriebe eines Nahrungmittel-Untersuchung-Amtes einen einmaligen Zuschuß von 250 Mk. und einen jährlichen Zuschuß von 750 Mk., zunächst für die Zeit von der Eröffnung der Anstalt bis zum 31. Dezember 1902, bewilligen.

Der Oberbürgermeister bezieht sich zur Befürwortung der Vorlage auf die schriftliche Begründung des Antrages, die wir zum großen Teil bereits gestern wiedergegeben haben.

St.-M. **Voß** unterstützt den Magistratsantrag in vollem Umfange.

Die Anträge werden angenommen. Eine zweite Lesung ist nicht erforderlich.

4. Der Gasanstaltvertrag mit Fortmanns Erben.

Auch bezüglich dieser Angelegenheit verweisen wir auf unsern gestrigen Artikel. Die Anträge des Magistrats und der Kommission lauten: **der Stadtrat wolle den Magistrat** ermächtigen:

1. gegen die Eigentümer der hiesigen Gasanstalt das schiedsgerichtliche Verfahren nach Paragraph 34 des mit dem Fabrikanten W. Fortmann am 14. März 1876 abgeschlossenen Vertrages, betreffend die Beleuchtung der Stadt Oldenburg mit Gas, zur Klarstellung der streitigen und etwa noch weiter streitig werdenden Fragen rechtlicher oder thatsächlicher Natur einzuleiten und durchzuführen,

2. einen Schiedsrichter zu wählen und zu bestellen,

3. für den Fall, daß das schiedsgerichtliche Verfahren zu einer Einigung nicht führe, oder daß gegen den einen oder anderen Schiedsspruch von einer Partei Widerspruch erhoben werden sollte, durch Anstellung von Feststellungklagen den Rechtsweg zu beschreiten.

Diese Anträge werden ohne Debatte einstimmig angenommen.

5. Nachbewilligung von 400 Mk.

für Malerarbeiten in der Volksmädchenschule (Georgstraße) und Stadtknabenschule A (Waffenplatz).

St.-M. **Voß**: Falls noch nicht mit den Arbeiten begonnen ist, wäre es bei den außergewöhnlich hohen Preisen der Materialien besser, die Arbeiten zu verschieben.

Der Oberbürgermeister begründet die Arbeiten mit der Dringlichkeit derselben und der Kürze der Ferien.

Die Nachbewilligungen werden genehmigt.

6. Kommission zur Neuordnung des Abfuhrwesens.

Der Oberbürgermeister: Es handelt sich hier um die Neuregelung bis zu dem Termin, wo die Stadt das Abfuhrwesen in eigene Regie nimmt, wie bereits beschlossen ist. Der Magistrat will ev. ein Zwang auf Grund einer Polizeiverfügung ausüben können, daß die Einwohner der inneren Stadt sich zur Abfuhr der von der Stadt zu kontrollierenden Abfuhrunternehmer bedienen müssen. Der Zwang soll sich nicht erstrecken auf die Fäkalien, die in geschlossenen Kübeln abgeführt werden, sowie auf diejenigen, die zur Düngung des Landes dienen.

St.-M. **Greving** hat praktische Bedenken, vor der kommissarischen Beratung in eine Debatte einzutreten.

Der Oberbürgermeister verzichtet darauf.

In die Kommission werden gewählt die St.-M. **Haase, Bartels und Reiners.**

7. Von den Bebauungplänen

sollen Duplikate angefertigt und die Originale feuersicher aufbewahrt werden, wofür 500 Mk., und diese Pläne sollen in den demnächst zu veröffentlichenden Stadtplan aufgenommen werden, wofür 200 Mk. beantragt werden. Diese Bewilligungen werden als dringliche Sache verhandelt und ausgesprochen. Der Plan wird (mit einem Stadtzuschuß) für 5—6 Mk. herzustellen sein und in den Buchhandel gebracht werden im Maßstabe 1:5000.

St.-M. **Greving** bittet, die Herstellung des Stadtplans und der Bebauungpläne zu beschleunigen.

Die öffentliche Sitzung wird um 7 Uhr geschlossen.

Dem Bericht über die Werke und Anstalten der inneren Mission im Herzogtum Oldenburg 1900,

den Herr Pastor Wilkens im „Oldenburgischen Kirchblatt“ erstattet, entnehmen wir Folgendes — des Raummangels wegen leider in gekürzter Form:

Was zunächst die Fürsorge für Kinder anbelangt, so sind Kleinkinderbewahrschulen im Berichtsjahre nicht neu eingerichtet worden. Die Schule in Oldenburg blickt auf ein besonders gesegnetes Jahr zurück; der Besuch war so zahlreich, wie sonst kaum (70—80 Kinder). — Die Wollwäscherei in Delmenhorst, welche mancherlei treffliche Einrichtungen für ihre Arbeiter trifft und dabei Kosten nicht scheut, unterhält eine Krippe für Kinder bis zu zwei Jahren (geleitet von einer Schwester aus Oldenburg, schwach besucht, z. Z. von neun Kindern), ferner eine 2klassige Kleinkinderschule für Kinder von 2—6 Jahren, einen Kinderhort für Kinder von 6—14 Jahren. Während der Wintermonate wurde außerdem an zwei Nachmittagen an ca. 80 Kinder von Fabrikangehörigen Strick- und Nähunterricht erteilt. Für die übrigen Kinder der Gemeinde ist in Delmenhorst nach wie vor die vom vaterländischen Frauenverein gegründete Kinderbewahrschule und der christliche Kindergarten vorhanden, letzterer geleitet von einer Gemeindeschwester und besucht von Kindern wohlhabender Eltern, die monatlich 3 Mk. bezahlen. Im übrigen bestehen in alter Weise fort die Kleinkinderschulen in Oldenburg, Varel, Brake, Jever, Bant.

Kindergottesdienste sind, soweit bekannt geworden, nicht neu eingerichtet. Es ist aber überall da, wo sie stattfinden, eine Zunahme des Besuchs festzustellen.

Fürsorge für idiotische Kinder. Die Idiotenanstalt in Oldenburg ist fast ganz besetzt. Auf der Knabenabteilung arbeiten neben dem Hausvater und seiner Frau ein Lehr- und Pflegepersonal von drei Köpfen, auf der Mädchenabteilung außer der Vorsteherin 3 Diakonissen.

Die Errichtung eines Krüppelheims ist 1899 angeregt worden, und zwar zuerst von Pastor Hoppe in Rowawes auf dem Jahresfest des Elisabethstiftes; nachher noch einmal im „Kirchlich. Anzeiger“ und „Oldenburg. Kirchenblatt“. Es fehlt jedoch an einer Uebersicht, wieviel verkrüppelte Kinder, denen mit den jetzt vorhandenen Mitteln eine geeignete Existenz nicht wohl geschaffen werden kann, in unserem Herzogtum vorhanden sind.

Für Jungfrauen und Jünglinge ist manches unternommen worden. Zwar ist hier und da zu berichten von gescheiterten Hoffnungen. Wie früher in Oldenburg, so hat man in Jever versucht, Theeabende für Dienstmädchen einzurichten. Waren es f. Z. in Oldenburg eine Anzahl von Damen, die sich der Sache annahmen, sodaß man wohl die Aeußerung gehört hat, bei einheitlicher Leitung werde auf besseren Erfolg zu hoffen sein, so war es in Jever die Gemeindeschwester, welche die Sache in die Hand nahm. In beiden Fällen ist der Versuch vollständig gescheitert. Gottlob, nicht nur von einem Rückgang in der Fürsorge für Jünglinge und Jungfrauen ist zu berichten, sondern auch von Fortschritten. So aus Wildeshausen, wo die Schwestern im Alexanderstift im Winter manchmal an Sonntagnachmittagen junge Dienstmädchen herangezogen haben, um mit denselben teils in den Krankensälen, teils im Schwesternzimmer zu singen oder sich anderweitig zu unterhalten. So aus Delmenhorst, wo der von Hilfsprediger Schauenburg aus Konfirmandinnen gegründete Jungfrauenverein sich alle 14 Tage unter Beteiligung der Gemeindeschwestern versammelt — ca. 30 junge Mädchen. — So aus Bant, wo der 1899 ins Leben gerufene Jünglingsverein jetzt 50 Mitglieder zählt und sich innerlich und äußerlich soweit gefestigt hat, daß sein Weiterbestehen als gesichert erscheint, und wo auch der Jungfrauenverein unter Leitung der Kleinkinderbewahrschullehrerinnen sich allmählich vergrößert und innerlich festigt. Er hat z. Z. 45 Mitglieder. — In Elisabethfehn findet das geistige Leben in Gemeinschaftstunden eine gesunde Pflege.

Herbergwesen und Fürsorge für Arbeitlose. Unsere Herberge hat ihr 20. Vereinsjahr hinter sich. Sie ist in demselben völlig schuldenfrei geworden. Es darf an dieser Stelle wohl mit dankbarer Anerkennung ausgesprochen werden, daß dies günstige Resultat ganz wesentlich der vortrefflichen Leitung des Hausvaters und seiner unermüdlichen fleißigen Frau zu danken ist. Es wäre sehr zu bedauern, wenn es dem Vorstande nicht gelänge, uns die Hauseltern in Oldenburg zu erhalten. In Gemeinschaft mit dem Verein gegen Bettelei sorgt die Herberge für Verpflegung fremder Wanderer. Den wandernden Gesellen sowie unsern Arbeitgebern kommt ein in der Herberge eingerichteter und vom Hausvater verwalteter Arbeitnachweis zu gute, der rege benutzt wird.

Ueber unsere Arbeiterkolonie Dauelsberg ist dieser Tage günstig berichtet worden.

Auch an dieser Stelle ist der vortrefflichen Einrichtungen der Norddeutschen Wollwäscherei in Delmenhorst zu gedenken. Ich erwähne das Burschenheim und das Mädchenheim, ersteres mit 24 Betten, die sämtlich, letzteres mit 150 Betten, von denen 124 besetzt sind. Es sind Wohnstätten, Heime für alleinstehende Arbeiter, verwaltet von einem Hausvater aus dem rauhen Hause bezw. einer Hausmutter. Der Fürsorge für junge

Landesbibliothek Oldenburg

Leute soll das Jugendheim in Jever mit seiner Fortbildungsschule, seinen Vorträgen und Ausstellungen dienen.

Der Fürsorge für die weibliche Jugend dienen in Oldenburg ein Verein der Freundinnen junger Mädchen und ein Verein für Hausbeamtinnen. Neuerdings hat die Vorsitzende des letzteren Vereins, Frl. Elise Hullmann, in Gemeinschaft mit einer Reihe von Damen auch einen Arbeitnachweis für Frauen und Mädchen, der für Wäscherinnen, Aufwärterinnen, Dienstmädchen eine Stellenvermittelung bieten will, in der Grünenstraße eingerichtet.

Des Weiteren will ich erwähnen, daß, ähnlich wie von Hannover aus für die Hollandgänger, so von Lippe aus für die im Herzogtum arbeitenden lippeschen Ziegler gesorgt worden ist, indem ein lippescher Pfarrer eine Zieglerpredigt und Besuchsreise unternommen hat. In Bockhorn ist ein auf christlicher Grundlage ruhender Gewerkschaftverein der Ziegler gegründet, dem von sozialdemokratischer Seite die Gründung eines entsprechenden Gegenverbandes gefolgt ist. Hier darf auch der Seemannmission gedacht werden. Pastor Büttner hat wieder in Oldenburg einen Vortrag gehalten, von dem augenscheinlich viel Anregung ausgegangen ist.

Auf dem Gebiet der Krankenpflege stellt die Gegenwart die höchsten Anforderungen. In jedem Amtsverband werden allmählich Krankenhäuser gegründet; gewärtig sammelt man in Butjadingen (Atens-Nordenham) und in Westerstede Fonds zum Bau von Krankenhäusern. Ueberall im deutschen Vaterlande schließen sich größere Verbände zusammen zum Bau von Lungenheilstätten, so auch bei uns. Ueberall macht sich das Bestreben geltend, kränklichen Kindern Stärkung in Kurorten zu verschaffen. Unser Hospiz in Wangeroage erfährt, dank der Fürsorge der großherzoglichen Kommission für Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen, eine bedeutende Erweiterung, so daß wir in diesem Jahre 150 Kinder nach Wangeroage zu schicken gedenken. Auf keinem Gebiet so sehr als auf dem der Krankenpflege begegnet uns die katholische Konkurrenz. Das hat seine Schattenseite. Die katholischen Anstalten dienen der Propaganda. Es hat auch seine gute Seite; es spornt uns zur Entfaltung unserer Kräfte.

Gemeindekranken- und Armenpflege: Hier ist ein starkes Wachsen der Arbeit zu verzeichnen. Es arbeiten Gemeindeschwestern in 12 Gemeinden des Landes, nämlich in Oldenburg 8 (Ludwigslust) — eine neunte ist für den Winter in Aussicht genommen — Oldenburg (Landgem. Westen) 1, Osternburg 1, Rastede 1, Zwischenahn 1, Bant 2 (Clementinen und 1 oldenburger Diakon.), Jever 1, Delmenhorst 2 (eine derselben leitet zugleich den christlichen Kindergarten), Elsfleth 1, Stollhamm 1, Dötlingen 1, Westerstede 1, in Brake ist die Anstellung einer Gemeindeschwester geplant, in Hude ist sie in Anregung gebracht und vom Kirchenrat verschiedentlich besprochen, in Seefeld ist sie ins Auge gefaßt, wenn auch auf Verwirklichung des Planes einstweilen noch nicht gehofft werden kann. Von den Gemeindepflegen stammt 1 (Oldenburg) aus dem Jahre 1864, 3 (Jever, Bant, Osternburg) aus den achtziger Jahren, die übrigen 8 aus dem letzten Jahrzehnt, nämlich 2 (Oldenburg — Landgem. Westen — und Delmenhorst) aus dem Jahre 1890, 1 (Dötlingen) aus 1892, 1 (Rastede) aus 1893, 1 (Zwischenahn) aus 1896, 1 (Elsfleth) aus 1897, 2 (Westerstede und Bant) aus 1899. Auch diejenige in Stollhamm stammt aus den neunziger Jahren.

Die Frage der Trinkerversorgung ist neuerdings recht in Fluß gekommen. Unser Zweigverein des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke erhofft von den Synodalberatungen eine kräftige Anregung im ganzen Lande. Er gedenkt nur noch die diesjährigen Beschlüsse der Kreissynoden und die Verhandlungen des Kongresses in Dresden abzuwarten, um dann auch seinerseits die durch das Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches brennender gewordene Frage der Errichtung einer Trinkerheilanstalt in nähere Erwägung zu ziehen. Die Kaffeeschenke am Pferdemarktplatz in Oldenburg könnte mehr benutzt werden. In Bezug auf die übrigen Kaffeeschenken und Volksküchen im Lande ist zu früheren Berichten nur hinzuzufügen, daß die Volksküche in Delmenhorst zur Zeit erheblich erweitert wird, und daß dieselbe auch an solche Schulkinder, welche des weiten Schulweges halber im Winter Mittags nicht nach Hause kommen können, Portionen für 5 Pfg. verabreicht.

Fürsorge für die Gefangenen: Der Anstaltgeistliche in Oldenburg, Pastor Allihn, hat regelmäßig alle 14 Tage Sonntags Gottesdienst, von Januar bis Ostern und von Oktober bis Dezember wöchentlich Bibelstunde für die jüngeren Strafgefangenen (bis zu 25 Jahren) gehalten, auch die Gefangenen regelmäßig besucht. Aus den Anstalten in Vechta erwähne ich nur, daß der Anstaltgeistliche in seinem Jahresbericht schreibt: Es ist sehr zu bedauern, daß es nach der bestehenden Ordnung nicht möglich ist, mehr Erbauungstunden zu geben.

Die Fürsorge für entlassene Sträflinge hat ihren gewohnten Fortgang genommen. Für die sog. sittlich-schwachen Personen aus der Weiberanstalt ist es geglückt, vor der Hand ein Unterkommen im Frauenheim in Himmelsthür bei Hildesheim zu finden. Der großherzogliche Oberkirchenrat hat die jährliche Zahlung von 75 Mark übernommen, wofür der Leiter jener Anstalt sich bereit erklärt hat, alle diejenigen sittlich-schwachen Personen aufzunehmen, die ihm durch den Strafanstaltgeistlichen in Vechta zugewiesen werden.

Hinsichtlich der Amtsschließereien sei erwähnt, daß in Ellwürden gelegentlich vom Ortspastor erbauliche Ansprachen gehalten werden, und daß auf Anordnung des Ministeriums von den Aemtern gute Bücher für die Gefängnisse angeschafft sind.

Das führt schon zur Versorgung unseres Volkes mit christlicher Lektüre. Daß die Sitte, Traubibeln auszugeben, in einer größeren Zahl von Gemeinden eingeführt wäre, scheint nicht der Fall zu sein. Es darf vielleicht angedeutet werden, daß zu einer Zeit, wo die Frage der Einführung biblischer Lesebücher in die Schulen viel verhandelt wird, es von Bedeutung werden könnte, wenn die Sitte, Traubibeln mitzugeben, vieler Orten fest eingebürgert wäre. In einigen Gemeinden sind gute Volksbibliotheken vergrößert worden; so besonders in Brake. Auch in Krankenhäusern, besonders im Peter-Elisabeth-Krankenhaus in Delmenhorst, hat man gute Bücher anschaffen können. In Oldenburg bitten wir wiederholt um Zuwendung solcher. Christliche Kalender und Predigten werden ziemlich in gleicher Anzahl verbreitet sein, wie in den letzten Jahren.

Zum Schluß ist noch über das oldenburger Diakonissenhaus Elisabethstift Mitteilung zu machen. Das Haus hat im Sommer einen Oberinnenwechsel zu überwinden gehabt. Schwester Lisa Gräfin Zedlitz, der man für den unermüdlichen Fleiß, mit dem sie ihren schweren Aufgaben gerecht zu werden versuchte, ein dankbares Andenken bewahren wird, kehrte nach Bielefeld zurück, und an ihre Stelle trat, dank dem opferfreudigen Entgegenkommen des stets nach Kräften das Schwache stärkenden bielefelder Mutterhauses die in langjähriger Arbeit erprobte bielefelder Schwester Ida Siebel, welche zuvor 17 Jahre lang ein großes bremer Kinderhospital verwaltet hatte. 5 Schwestern sind neu eingetreten, womit die Schwesternzahl auf 46 wuchs. Die Schwestern waren wieder zum Teil von auswärts, eine Erscheinung, die auch anderswo hervortritt. Die Stadt-Oldenburger gehen nicht leicht ins hiesige Mutterhaus, wenn sie hier Familienbeziehungen haben. Sie fürchten, durch diese Bande hier stärker behindert zu sein als auswärts. Im letzten Jahre sind z. B. 2 Johanniterinnen aus Oldenburg (Bremen und Hannover) ausgebildet. Man wird das Berechtigte in diesem Verhalten anerkennen müssen. Es bleibt aber dringend zu wünschen, daß diejenigen Töchter unseres Landes, welche sich zu den sogenannten besseren Kreisen zählen, soweit Eltern und Angehörigen es nicht für „doch zu schade" halten, ihr Leben dem Dienste leidender Menschen widmen und so dem jetzt oft sehr inhaltleeren Leben einen in Zeit und Ewigkeit gesegneten Gehalt geben. In Konfirmandenunterricht und Predigt kann zumal in einer Zeit, wo das Verständnis dafür zunimmt, daß auch jedes Frauenleben Anspruch darauf hat, mit Pflichten ausgefüllt zu sein, nicht genug darauf hingewiesen werden, daß es Höheres nicht giebt, als in der Liebe Christi den Brüdern dienen, daß eine Jungfrau einen schöneren Schmuck nicht tragen kann, als wenn sie, mit sanftem, stillem Geiste in aller äußeren Bescheidenheit und Schlichtheit dienend, etwas wie Sonnenschein hineinträgt in oft beschwerte Seelen. Kein gutes Zeichen aber ist es, wenn die in Bremen auf dem Kongreß für innere Mission von Pastor Büttner ausgesprochene Frage bei uns hat wiederholt werden können: Wo bleiben die Pastorentöchter? — Im Uebrigen ist das Leben im Elisabethstift dasselbe wie früher. In der Kapelle wird Gottesdienst abgehalten, ausgenommen an denjenigen Sonntagen, an welchen der Anstaltgeistliche auswärts im Dienst seiner Sache predigt. Den Pensionärinnen wird nach Kräften gute Unterhaltung, z. B. durch Vorträge und musikalische Veranstaltungen, geboten. Der Bau von Friedas Frieden ist 1899 in Angriff genommen und geht jetzt seiner Vollendung entgegen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Daß der Klub unserer Landsleute, der Oldenburger in Hamburg,** Heimatliebe hegt und pflegt, ist zur Genüge jedem Landsmann bekannt, der seine Bestrebungen verfolgt oder der einmal Gast in seiner Mitte war. Nie aber hat sich ihre Anhänglichkeit an die alte Heimat kraftvoller bethätigt, als bei dem Brande in Wildeshausen. Der Klub sammelte im ganzen die Summe 1183,50 Mk. für die Abgebrannten, ein Resultat, das in schönster Weise seine Heimattreue zum Ausdruck bringt, und das wohl von allen Sammlungen in erster Linie genannt werden muß. Die Abrechnung, die unsere Landsleute uns übersenden, lautet:

Eingänge bei der Vereinsbank in Hamburg, Abteilung St. Pauli, für die Abgebrannten in Wildeshausen:

Aus der Klubkasse	50.—	Mk.
Aus dem Fahnenfonds	50.—	„
In der Versammlung am 5. Mai cr. von den Mitgliedern gezeichnet	40.—	„
Durch Otto Meinardus	15.—	„
„ Georg Gerson	20.—	„
„ Gebrüder Hirschfeld	10.—	„
„ Frau Jul. Horwitz	10.—	„
„ G. F. Fooken	30.—	„
„ N. N.	50.—	„
„ M. M. Brauers Testament	300.—	„
„ B. C. Roosen	15.—	„
„ Gustav und Carl Meyer	30.—	„
„ S. B.	10.—	„
„ C. D. Focken-Lauenburg	20.—	„
„ Dr. Hansing	10.—	„
„ J. F. Reher geb. Eiffe	10.—	„
„ Präsident Dr. Lehmann	50.—	„
„ Dohrmann u. Hottendorf	30.—	„
„ Heinrich Nolte, 1. Sammlung	195.—	„
„ F. W.	2.—	„
„ Dr. Gustav Meyer	25.—	„
„ Ungenannt	30.—	„
„ F. Hegemann, Assistent a. d. Seewarte	10.—	„
„ Hermann Koppmann	20.—	„
„ Otto Holtz	10.—	„
„ Carl Steiner u. Co.	20.—	„
„ Dr August Mennig	40.—	„
„ Heinrich Remmers	1.50	„
Nachträglich noch eingegangen		
Durch M. Fränkel	10.—	„
„ Hajo Iben	3.—	„
„ Heinrich Nolte, 2. Sammlung	67.—	„
Summa	1183.50	Mk.
Abzüglich Insertionskosten ꝛc.	61.85	„
Bleibt für die Abgebrannten	1121.65	Mk.

Ein solch thatkräftiges Vorgehen in praktischer Nächstenliebe verdient öffentliche Anerkennung.

* **Der Schwimmunterricht** in der Militärschwimmanstalt für die Mannschaften des Infanterieregiments hat, nachdem letzteres nach Munster ausgerückt ist, unterbrochen werden müssen und wird erst am Tage nach der Rückkehr des Regiments, am 8. August, bis zum Ausrücken in das Manöver — 9. September — fortgesetzt werden. Immerhin ist trotz der Kürze der Zeit und der zu Anfang der Schwimmperiode herrschenden kalten Witterung schon eine größere Anzahl Mannschaften zu Freischwimmern ausbildet. Der Schwimmunterricht an die beim genannten Regiment abonnierten Zivilpersonen (Schüler) nimmt ungehindert seinen Fortgang, da das Lehrpersonal des Infanterieregiments vollständig zur Stelle ist.

* **Der II. Kongreß der selbständigen Krankenpfleger, Masseure und Heilgehilfen Deutschlands** wird am 24. und 25. August in Dresden stattfinden. Der Kongreß wird sich mit der Beratung wichtiger Berufs- und Standesangelegenheiten der selbständigen Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen im weiteren Sinne des Wortes, also sowohl diejenigen Personen, welche die allgemeine Krankenpflege berufsmäßig ausüben, als auch solcher Personen, welche nur ein bestimmtes Spezialgebiet der Hilfs- und Pflegethätigkeit (Massage, Badepflege, Wochenpflege, Kinderpflege, Irrenpflege, chirurgische Hilfeleistungen usw.) betreiben, beschäftigen. Er wird insbesondere diejenigen fachwissenschaftlichen und materiellen Angelegenheiten und Berufsfragen erörtern, welche den gesamten Krankenpflegestand als solchen betreffen und zur Zeit im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehen. Eine fernere Aufgabe des Kongresses wird darin bestehen, dem vor kurzem begründeten „Bund der Standesvereine der deutschen Krankenpfleger, Masseure und Heilgehilfen" eine möglichst weitgehende Ausbreitung über ganz Deutschland zu verschaffen und dieser den Interessen der Aerzte wie der ärztlichen Hilfspersonen wie des großen Publikums in gleichem Maße dienenden Standes-Organisation möglichst viele Freunde, Förderer und Mitarbeiter zuzuführen. Sämtliche Anmeldungen zur Teilnahme sind, und zwar spätestens bis zum 20. August, an den Herausgeber der „Deutschen Krankenpflege-Zeitung", Herrn Dr. Paul Jacobsohn, Berlin W., Maaßenstraße 25, der die Leitung des Kongresses übernommen hat, zu richten. Die Teilnehmerkarten werden unentgeltlich ausgegeben.

* **Arbeiterbildungsverein.** Am Sonnabend Abend, 9½ Uhr, anfangend, fand im Vereinslokale eine Generalversammlung statt. Dieselbe war recht gut besucht. Auf der Tagesordnung stand: 1. Wahl des Gesamtvorstandes, 2. Wahl der Rechnungsrevisoren und 3. Verschiedenes. Der frühere Vorstand, bestehend aus den Herren H. Behmann, 1. Vorsitzender, Michaelsen, 2. Vorsitzender, Potinius, Protokollführer, F. Harms, Schriftführer, L. Scheck, Kassierer, Ad. Claußen, Bibliothekar und M. Harms, Inventarverwalter, wurde wiedergewählt. Das Amt der Rechnungsrevisoren nahmen nach einstimmiger Wahl an die Herren Wübbenhorst, Sandmann und Sandvoß. Herr Dr. Mannheimer stellte seine am 16. Juni in der Synagoge gehaltene Trauerrede, welche in Druck erschienen ist, unserem Verein freundlichst zur Verfügung. Dieselbe soll pro Exemplar für 30 Pfg. verkauft werden und der Reinertrag in die Baukasse fließen. Herr Behmann hat den Verkauf übernommen. Die auf den 22. ds. Mts. festgesetzte Wagentour nach Zwischenahn, Gristede und Wiefelstede kann, weil für diesen Tag keine Sommerwagen disponibel sind, erst am darauffolgenden Sonntag, also am 29. Juli stattfinden. Abfahrt Punkt 1 Uhr beim Vereinslokale an der Staulinie. Am ersten Sonntag im September feiert der Verein sein diesjähriges Sommerfest im Garten der „Fröhlichen Wiederkunft" in Eversten. Abends wird ein Ball stattfinden.

* * *

× **Eversten,** 18. Juli. Die hiesigen Schulen machten gestern einen Ausflug nach Zwischenahn, resp. Dreibergen, woselbst allerhand Unterhaltungsspiele stattfanden. Gegen Abend kehrten dieselben nach hier wieder zurück. — Das zweitägige Preiskegeln im „Odeon", welches mit dem gestrigen Tage seinen Abschluß fand, erfreute sich einer regen Beteiligung, namentlich der gestrige Tag lockte zahlreiche auswärtige Kegler nach hier. — Der Klub „Tabtenburg" beschloß u. a. in seiner gestrigen Versammlung, den geplanten Ausflug auf eine spätere Zeit zu verschieben und dafür am 5. August einen Ball im Vereinslokal abzuhalten. — Die auf gestern Abend einberufene außerordentliche Versammlung des hiesigen Männergesangvereins, welche sich in der Hauptsache mit der demnächst stattfindenden Sedanfeier befaßte, wählte vorläufig eine fünfgliedrige Vergnügungkommission, die alle weiteren Schritte zu dieser Feier, welche in Gemeinschaft mit den anderen hiesigen Vereinen geplant ist, in die Hand nehmen soll. Eine in den nächsten Tagen stattfindende gemeinsame Versammlung aller Vereine wird einen definitiven Beschluß hierüber fassen.

□ **Zwischenahn,** 17. Juli. Die Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung im Jahre 1900 ergab für die Gemeinde Zwischenahn folgendes:

A. Flächeninhalt der Gemeinde nach Maßgabe des Grundsteuerkatasters: Ackerland 2441,51 ha, Wiesen 1453,24, Gärten 263,60, Laubholz 649,60, Nadelholz 468,72, Unkultiviert 4007,41, Hausbofräume 63,83, Wasserstücke 530,10, ertragloses Grundstücke 28,41, Wege und Gewässer 358,50 = 10 294,48 ha.

B. Anbau auf Acker- und Gartenländereien im Sommer des Jahres 1900: a. Getreide und Hülsenfrüchte: Winterweizen 3,50 ha, Sommerweizen 1,73, Winterroggen 997,28, Sommerroggen 0,17, Wintergerste 0,59, Sommergerste 2,69, Hafer 218,90, Buchweizen 63,01, Erbsen 15,91, Linsen 0,01, Bohnen (Speisebohnen, feldmäßig gebaut) 11,60, Ackerbohnen 20,97, Wicken 5,25, Menggetreide 1,53, Mischfrucht 1,65 ha; b. Hackfrüchte und Gemüse: Kartoffeln 385,83 ha, Runkelrüben 52,45, Futterrüben zur Samengewinnung 0,34, Wurzeln 5,82, weiße Rüben 0,17, Steckrüben 60,47, Kohl 67,07, andere Hackfrüchte 1,02 = a. und b. zusammen 1917,99 ha; c. Handelsgewächse: Winterraps und -Rübsen 12,20 ha, Sommerrübsen 1,11, Hopfen 0,94, Gurken 0,02 ha; d. Futterpflanzen: Klee aller Art 4,25 ha, Seradella 0,58, Spörgel 16,13, Grassaat aller Art 304,12 ha; e. Brache, nicht bestellte, im Sommer des Aufnahmejahres zur Brache beackerte Felder 19,24 ha; f. Ackerweide: im Sommer des Aufnahmejahres nicht bestellte, auch nicht beackerte, jedoch zur Weide benutzte Ackerfelder 227,34 ha; g. Haus- und Obstgarten, einschließlich Baumschulen und privater Parkanlagen und gartenmäßig bebautes Feld, bei dem die den einzelnen Früchten gewidmete Fläche wegen zu starker Vermischung der Kulturen nicht einzeln nachweisbar ist, 170,47.

C. Die Art der Bodenbenutzung im gesamten Erhebungsbezirk wurde pro 1900 ermittelt wie folgt: 1. Acker- und Gartenländereien 2777,43 ha, 2. Wiesen, ausschließlich oder vorwiegend zu Heugewinn benutzt, 1352,16, 3. Weiden (ausschließlich oder vorwiegend zu Weidegang benutzt) und Hütungen: a. reiche Weiden, von im Durchschnitt der Jahre mindestens 15 Doppelcentnern Heuweidewert oder mindestens 1 Kuhweide auf den Hektar 218,10, b. geringere Weiden und Hütungen 266,89 = 484,99, 4. Forsten und Holzungen 1064,38, 5. Haus- und Hofräume 63,80, 6. Oeden und Unland 3963,07, 7. Wegeland, Friedhöfe, öffentliche Parkanlagen, Gewässer 888,60 = 10.294,48 ha.

Landesbibliothek Oldenburg

:: **Von der Unterweser**, 17. Juli. Den Fischern kommt die Aufhöhung der kleinensieler Plate, woselbst zur Zeit zwei sehr leistungfähige Bagger thätig sind, sehr ungelegen. Während hier nämlich vordem, als sich noch zwischen dem Außengroden und der Plate ein breites, an beiden Enden der Plate offenes Gewässer befand, ein großer Fischreichtum herrschte und insbesondere die Nachfrage nach Weserbutt hier leicht gedeckt wurde, kommt diese Fischart zur Zeit an dieser sonst so ergiebigen Fangstelle kaum mehr vor, nachdem infolge Verschlickung und Aufhöhung des Watts hier von den gewöhnlichen Fluten nur noch ein kleiner Teil desselben unter Wasser gesetzt wird. Eine weitere auffällige und von den Fischern vielfach beklagte Erscheinung ist das fast gänzliche Fehlen der schmackhaften und wegen ihrer wenigen Gräten sehr beliebten Quappe. Dieser Fisch, der vordem in der Unterweser an den Schlengen auf eine sehr einfache, der Eigenart des Fisches angepaßten Methode in Menge gefangen wurde, ist jetzt sehr selten geworden. Es ist diese Erscheinung wohl lediglich darauf zurückzuführen, daß sich die Quappe infolge des nach der Korrektion der Unterweser gesteigerten Dampferverkehrs und infolge der dadurch verursachten beständigen Beunruhigung der Unterweser sich von hier mehr und mehr zurückgezogen hat. — Nachdem die Arbeiten des großen Röhrenbaggers bei der zwischen Großensiel und Nordenham gelegenen Sandplate (Wanderplate) derart gefördert sind, daß die Plate eine Gefahr für die benachbarte nordenhamer Pieranlage vor der Hand nicht mehr bildet, ist der Bagger von hier fortgenommen. Bekanntlich hatte sich diese Plate zu Beginn des Frühjahrs derartig nach dem linksseitigen Ufer zu ausgedehnt, daß das Anlegen größerer Seeschiffe an das Westende des Piers, sowie an den Korffschen Petroleumpier nur noch mit großen Schwierigkeiten bewerkstelligt werden konnte. Jetzt ist hier nach mehrmonatiger angestrengter Thätigkeit des erwähnten Baggers gründlich Wandel geschaffen und die Sandplate erheblich eingeengt worden. Vor dem Ostende derselben ist zur Zeit noch ein kleinerer Bagger beschäftigt, doch hat dieser wohl weniger den Zweck, das Fortschreiten der Plate verhindern zu helfen, als vielmehr den wertvollen Wesersand heraufzubefördern, der dann in Schuten nach Geestemünde geschleppt wird.

)/ **Aus der Marsch**, 17. Juli. Die Heuernte ist in unserer Gegend fast beendet. Dieselbe ist als eine gute zu bezeichnen. Man beginnt auch schon mit dem Mähen des Grases im Andelgroden. Auch da ist der Stand des Grases ein guter. Der Roggen beginnt bereits stark zu reifen. Mit der Ernte desselben wird man in etwa 14 Tagen beginnen. Der Körnerertrag wird nichts zu wünschen übrig lassen, dagegen wird der Ertrag an Stroh nicht so ergiebig sein wie in früheren Jahren. Eine sehr gute Ernte verspricht der Hafer zu geben. Auch mit den Kartoffeln, von denen man anfangs glaubte, daß sie in diesem Jahre viel unter der Kartoffelkrankheit zu leiden haben würden, ist man sehr zufrieden. Im großen und ganzen sind unsere Bauern mit den Fruchterträgen in diesem Jahre zufrieden.

)/ **Eckwarderhörne**, 17. Juli. Der Fahrplan des städtischen Dampfers „Eckwarden" ist vom Magistrat der Stadt Wilhelmshaven folgendermaßen festgesetzt: Abfahrt von Wilhelmshaven 7, 10.10 vormittags, 1.40, 3, 7.20 nachmittags. Abfahrt von Eckwarderhörne 7.40, 10.50 vormittags, 2.20, 4.40, 8.30 nachmittags.

* Die Gewitternachrichten vom Montag Abend

lassen sich jetzt erst vollständig übersehen. Wir geben sie wieder, wie sie von unsern Mitarbeitern aus den verschiedenen Orten einliefen:

(Die Berichte tragen das Datum des 17. Juli.)

Ohmstede. Bei dem Gewitter am gestrigen Abend schlug der Blitz hier in die Scheune des Arbeiters Janßen und entzündete dieselbe. Die darin sich befindenden Schweine konnten gerettet werden. Die ohmsteder Spritze, die bald zur Stelle war, und der strömende Regen halfen das Feuer auf seinen Herd beschränken, sodaß der Schaden nur gering ist.

Ollen. Gestern Abend und vorige Nacht entluden sich über unserm Ort und die ganze Umgegend sehr heftige Gewitter. Der ganze Himmelsraum war ununterbrochen ein gewaltiges Flammenmeer. Die Blitze zuckten in den verschiedensten Formen nach allen Richtungen und ließen kaum auf Augenblicke die Gegend in das nächtliche Dunkel versinken. Leider müssen wir von einem schweren Unglücksfall, den das Gewitter veranlaßte, berichten. Der Gehilfe des hier wohnenden Hausmanns Bernh. Glüsing, mit Namen Bakenhus, wurde auf dem Heufelde vom Blitz erschlagen; der gleichfalls getroffene Knecht Westerholt fand im Krankenhause Aufnahme. Bakenhus ist sofort tot gewesen; die Kleider sind verbrannt und zerrissen worden; Westerholt ist nach Hause gekommen und hat sich, ohne ein Wort sprechen zu können, auf eine Bank gesetzt; ein herbeigerufener Arzt hat dann seine Ueberführung in das Krankenhaus veranlaßt. Von einem weiteren durch das Gewitter verursachten Unglücksfall in Holler-Wüsting wird uns berichtet. Das Wohnhaus des Landmanns Suhr wurde vom Blitz getroffen und eingeäschert. Leider haben die Bewohner auch ins Krankenhaus überführt werden müssen, da auch bei ihnen die Fähigkeit zu sprechen vollständig verschwunden war. Die Gewitter hielten hier bis gegen 2 Uhr an; an verschiedenen Stellen sah man am Himmel den Widerschein von Feuersbrünsten.

Hatten. Ein schweres Unwetter, wie man es hier seit längerer Zeit nicht mehr erlebt hat, tobte in dieser Gegend von gestern Abend bis nach Mitternacht. Unaufhörlich zuckten die Blitze und rollte der Donner, und bei heftigem Sturme entlud sich der Regen in wolkenbruchartigem Guffe. Vielen Leuten ist das Wasser in die Keller, Viehställe 2c. gelaufen und hat der Sturm die Dächer beschädigt; leider hat auch der Blitz mehrfach Schaden angerichtet. Nach Osten hin sah man hellen Feuerschein; wie man heute erfährt, ist der Bauernhof des Landmanns G. Osterloh zu Dingstede eingeäschert worden. Von dem Eingut konnte nichts gerettet werden, u. a. ist auch ein Pferd mit verbrannt. Dem Landwirt J. D. Suhrkamp zu Sandhatten tötete der Blitz auf der Weide in Hatterwüsting zwei Rinder und der Ww. Twiestmeyer zu Sandhatten ein Kalb auf der Weide beim Hause. Wahrscheinlich werden in den nächsten Tagen noch weitere Schäden bekannt werden.

Ganderkesee. Durch das gestrige schwere Unwetter ist auch eine hiesige Landwirtfamilie sehr stark heimgesucht worden. Der Hausherr hatte sich mit seiner Familie und den Knechten und Mädchen bei den dröhnenden Donnerschlägen im Wohnzimmer versammelt, als plötzlich ein kalter Schlag das Haus traf und der Blitz durch das Wohnzimmer seinen Weg nahm. Der Mann wurde an beiden Armen vom Blitz gelähmt; der Knecht erlitt eine leichtere Verletzung eines Beines, und die Hausfrau wurde gegen die Tischkante geschleudert, wodurch sie sich eine Verletzung des Auges zuzog. Die übrigen Hausgenossen blieben unberührt. Man brachte die am meisten Verletzten (Herr und Knecht) sogleich mittels Wagens nach Delmenhorst in ärztliche Behandlung, wo die Ueberführung des Gelähmten in das Hospital angeordnet wurde.

Edewecht. Ueber der hiesigen Gegend kam gestern Abend ein sehr heftiges Gewitter zum Ausbruch. Von etwa 8 Uhr abends bis Mitternacht blitzte und donnerte es in einem fort. Dabei ging ein strömender Regen, teilweise mit Hagel vermischt, nieder. Leider ist von dem Gewitter auch Schaden angerichtet. Ein Blitzstrahl traf das weichgedeckte Wohnhaus des Landmannes und Chausseewärters Fr. Janßen zu Süddewecht, welches in kurzer Zeit bis auf die Mauern niederbrannte. Den Bewohnern gelang es leider nur, sich und das Vieh in Sicherheit zu bringen, während von dem übrigen Mobiliar, da das Feuer mit rapider Schnelligkeit um sich griff, und infolge des herrschenden Unwetters anfangs auch wenig Hilfe zur Stelle war, fast nichts gerettet ist. Janßen hat sein Eingut versichert. Zu Nordedewecht I traf ein Blitzstrahl das mit Ziegeln gedeckte Wohnhaus des Köters Fr. Heuer, ohne jedoch zu zünden. Eine Kammerthür wurde vom Blitz zertrümmert. Ferner fuhr ein Blitzstrahl in einen bei dem Hause des Gastwirts Schröder zu Nordedewecht II stehenden Zwetschenbaum, diesen völlig zersplitternd. Auch in der Richtung auf Bösel war heller Feuerschein bemerkbar. Wie heute verlautet, soll die dortige Windmühle infolge Blitzschlages abgebrannt sein.

Zwischenahn. Das Unwetter, das am Montag Abend unsere Gegend heimsuchte, hat vielen Schaden angerichtet. Ganze Felder sind von dem mit mächtiger Wucht niederfallenden Hagel schwer beschädigt worden; von allen Seiten laufen die Schadenanmeldungen bei den Hagelversicherungen ein. In Rostrup, Ohrwege, Dänikhorst und Aschwege hat das Getreide stark gelitten, namentlich dem Hafer ist Schaden zugefügt. Die oldenburgische Hagelversicherunggesellschaft auf Gegenseitigkeit, die Hagelversicherung für den Norden und die kölnische Hagelversicherung sind zu Schadenregulierungen verpflichtet; im ganzen mögen etwa 60 Hagelschäden angemeldet sein. Auch Landstriche, von denen es hieß, sie hätten niemals Hagelschaden aufzuweisen, sind diesmal betroffen worden — eine Mahnung zum Versichern! In Rostrup und Zwischenahn sind viele Fensterscheiben von starken Hagelschlossen zerschlagen, an vielen Orten sind Bäume vom Sturm entwurzelt und andere vom Blitz getroffen, so in Kaihausen, Ohrwegerfeld und Zwischenahn.

Ovelgönne. Ein sehr heftiges Gewitter ging gestern Abend über unseren Ort nieder. Dasselbe hielt mehrere Stunden an und richtete leider auch Unheil an. Eine Quene des Landmannes Joh. Kramer wurde auf der Weide vom Blitz getroffen und getötet. Ein anderer Blitzstrahl traf Röfers Hotel, wo er die Fahnenstange zersplitterte und dann derartig in das Dach und den Giebel fuhr, daß die Steine und Ziegel weithin auf die Straße flogen. Durch die elektrische Hausleitung wurde der Blitz weiter geleitet und richtete im Hause noch mehr Schaden an. Ein im Stall stehendes Pferd wurde niedergeworfen, kam aber unversehrt davon. Das Feuer wurde durch rasches Eingreifen der Bewohner und der Gäste bald gelöscht.

Brake. Bei dem gestern Abend über unsere Stadt ziehenden Gewitter wurde das Haus des Arbeiters Bremer an der Düngenstraße von einem kalten Schlag getroffen. An dem Dach und den Decken wurden hierbei arge Verwüstungen angerichtet. Ein weiterer Blitz traf, ohne zu zünden, das im Bau begriffene Haus des Herrn Koch an der neuerbauten Querstraße. Ein Balken im oberen Stockwerk wurde vallständig zersplittert. Ein auf der Weser der Kaje gegenüber vor Anker liegender Kahn wurde in seinem Mast vom Blitz getroffen, wodurch derselbe von oben bis unten aufgerissen wurde. Außer Beschädigungen an den elektrischen Lichtanlagen scheinen weitere Unfälle hier und in der näheren Umgebung nicht vorgekommen zu sein.

Schweiburg. Von einem schweren Gewitter, wie wir es seit vielen Jahren nicht erlebt haben, wurde gestern unsere Gegend heimgesucht. Bald sah man nach verschiedenen Richtungen hellen Feuerschein, der von den verheerenden Wirkungen des entfesselten Elements Kunde gab. So konnten wir es hier an fünf Stellen brennen sehen. Das Gewitter dauerte mit ununterbrochener Heftigkeit bis 2 Uhr morgens. Dem gestrigen Gewitter folgte heute Morgen bereits ein anderes, das allerdings nicht so stark war. Infolge des wolkenbruchartigen Regen haben sich die Halmfrüchte stark gelegt.

Jaderbollenhagen. Bei dem gestrigen starken Gewitter wurde dem Landmann Backhus ein wertvolles Schaf auf der Weide vom Blitz erschlagen. In Heubült entzündete der Blitz mehrere Heuhaufen.

Stuten- und Füllenschau in Delmenhorst und Berne.

A. In Delmenhorst am 16. d. M. wurden bei der Stutenschau nur 6 Tiere vorgeführt. Von diesen ist die 4jährige Stute „Grete II", Nr. 9962, des C. Evers-Kladdingen, dbr., V. Admiral a. d. Grete Nr. 1681, zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt. Bei der Füllenschau daselbst gelangten nur 2 Tiere zur Vorführung, wovon keins als zur Konkurrenz geeignet befunden wurde.

B. Zu Berne am 17. d. M. Vorgeführt sind der Körungkommission insgesamt 89 Tiere, und zwar 26 Prämienstuten der Jahrgänge 1897, 1898 und 1899, 25 Stuten zur Konkurrenz um Prämien, 7 Prämienfüllen der Jahrgänge 1897—1899 und 31 Füllen inkl. Enter und 2jährige Tiere zur Konkurrenz um Füllenprämien.

Von den zur Prämienkonkurrenz vorgeführten Stuten sind ausgesetzt worden: 1. die Stute „Lenni IV", Nr. 9753, des Joh. Heinemann-Dalsper, geb. 1897, br., V. Freibeuter, M. Lenni Nr. 3903; 2. die Stute „Freifahrt", Nr. 9744, des Hinr. Ahlers-Bardenfleth, geb. 1897, br., V. Asmar, M. Fantaska Nr. 3375; 3. die Stute „Nixe II" Nr. 9704 des D. Stegens-Schlüte, geb. 1897, br., V. Ruthard, M. Nixe Nr. 933; 4. die Stute „Edeleiche" Nr. 9959 des C. Wenke-Harmenhausen, geb. 1897, br., V. Ruthard, M. Eilika Nr. 1025; 5. die Stute „Miezchen" Nr. 9938 des H. Koopmann-Bettingbühren, geb. 1897, braun, V. Jano, M. v. Magnat; 6. die Stute „Barone" Nr. 9731 des B. Bulling-Butzhausen, geb. 1897, br., V. Ruthard, M. Baruna Nr. 1568; 7. die Stute „Adelante" Nr. 9906 des G. Glüsing-Bardenfleth, geb. 1897, braun, V. Ruthard, M. Amarante Nr. 1703; 8. die Stute „Erra II" Nr. 9628 des Joh. Röfer-Ganspe, geb. 1897, dunkelbr., V. Ruthard, M. Erra 3046; 9. die Stute „Annemarie" Nr. 9730 des H. Thöle-Butzhausen, geb. 1897, br., V. Ruthard, M. Annate Nr. 961.

Zur Konkurrenz um Füllenprämien sind, wie vorhin schon bemerkt, 31 Tiere und zwar 3 zweijährige Hengste, 3 Hengstenter, 15 Stutenter und 10 Hengstsaugfohlen vorgeführt, von denen folgende Tiere ausgesetzt wurden: 1. der 2jähr. Hengst des Fr. Hespe-Wehrder, br., V. Enno, M. Ella Nr. 1063; 2. das Hengstenter des C. H. Bulling-Schlüte, br., V. Ruthard, M. Gerta Nr. 1126; 3. das Stutenter der A. Haye Ww.-Kortendorf, br., V. Freibeuter, M. Carna II Nr. 8565; 4. das Stutenter des H. Koopmann-Bettingbühren, br., V. Amber, M. Allemania; 5. das Stutenter des B. Bulling-Butzhausen, br., V. Ruthard, M. Halde Nr. 5050; 6. das Stutenter des Joh. Röfer-Ganspe, schwarzbr., V. Ruthard, M. Erra Nr. 3046; 7. das Stutenter desselben, br., V. Ruthard, M. Tremonia Nr. 911; 8. das Stutenter des E. Sander-Butzhausen, br., V. Ruthard, M. Toga Nr. 4989; das Hengstfohlen des J. F. Janßen-Dalsper, br., V. Asmar, M. Erra Nr. 2719; 10. das Hengstfohlen des Fr. Ahlers-Moordorf, br., V. Asmar, M. Anni 2272; 11. das Hengfohlen des Joh. Röfer-Ganspe, br., V. Ruthard, M. Erra Nr. 3046; 12. das Hengstfohlen des B. Meyer-Krögerdorf, br., V. Ruthard, M. Meierin. Demnach Gesamtsumme der zur Prämienkonkurrenz ausgesetzten Tiere 23, worunter allein 13 Tiere, abstammend von dem stedinger Genossenschafthengst Ruthard.

Aus aller Welt.

Hundstagsgeschichten.

Wer in den letzten Wochen die Zeitungen aufmerksam gelesen hat, wird mit Erstaunen bemerkt haben, daß im „Vermischten Teil" trotz der Bärenkälte genau so abenteuerliche Dinge erzählt werden, wie sonst, wenn enorme Hitze die Menschen für phantastische Sachen besonders empfänglich macht. Wir möchten nicht verfehlen, die schönsten Blüten menschlicher Phantasie, denen wir künftig begegnen, unter der Rubrik „Hundstagsgeschichten" unseren Lesern mitzuteilen. — Da läßt sich das „N. W. Tgbl." aus London telegraphiren: „Die „Times" berichten aus Sidney ein unzweifelhaft noch nicht dagewesenes Tauchererlebnis. Der britische Kreuzer „Ringaromma" manövrierte kürzlich in der Nähe der Neuen Hebriden, und hiebei ging ein Torpedo verloren, welches in die Tiefe sank. Drei Taucher wurden nachgesendet, mußten sich aber bald wieder hinaufziehen lassen; sie kamen nämlich einem eben feuerspeienden unterseeischen Vulkan nahe, welcher das Wasser ringsum bis zum Sieden erhitzt hatte. Die Taucher bluteten heftig, wurden aber gerettet." Nicht viel wahrscheinlicher klingt folgende Geschichte, die wir auch im „N. W. Tgbl." finden: „In St. Paul, U. S., soll sich, so berichten amerikanische Blätter, eine junge Radfahrerin in hypnotischer Behandlung befinden, da sich bei ihr Irrsinnerscheinungen zeigten. Die Dame soll, um rasch einen Arzt für ihren verletzten Bruder zu berufen, in weniger als einer Stunde 20 Meilen (32 Kilom.) in einer durchweg gebirgigen Gegend durchfahren haben. Seit diesem Tage fiel ihr verstörtes Benehmen auf, das sich nur dann änderte, wenn sie — auf dem Fahrad saß." Sehr glaubwürdig klingt auch folgende Notiz. Mit einem Phonographen, der so laut spricht, daß jedes Wort in einer Entfernung von 10 englischen Meilen (16 Kilom.) gehört werden kann, sind jetzt, wie ein londoner Blatt berichtet, in Brighton, der Hafenstadt an der Südküste Englands, Versuche angestellt worden. Wenn man einen Satz leise in das kleine röhrenförmige Mundstück der Maschine flüstert, so wiederholt sie ihn in Tönen, die betäubender sind als Dampfersignale. Trotzdem ist jedes Wort vollkommen verständlich, und ein 10 Meilen entfernter Stenograph kann die Mitteilung mit derselben Leichtigkeit niederschreiben, als ob man sie ihm in demselben Zimmer diktirte. Die Maschine ist eine Erfindung von Horace S. Short in Brighton.

* * *

Ein geradezu geniales Gaunerstückchen

wurde vor wenigen Tagen im Spielsaale des Klubs in Ostende ausgeführt. An einem der besetzten Tische war ein Engländer wohl eine Stunde lang mit wechselndem Glücke beim Trente et Quarente beteiligt, als gerade in dem Moment, da er wieder ein Goldstück auf eine Farbe plazierte, zwei ihm bekannte Damen vorübergingen. Er wandte sich um und unterhielt sich so angelegentlich mit der jüngeren, einer reizenden Blondine, daß er garnicht bemerkte, wie sich sein Einsatz verdoppelte, verzehnfachte und bald bis zu 12,000 Frks. anwuchs. Endlich wurde die Konversation abgebrochen, und Mr. H. schenkte sein Interesse von neuem dem Hazard. Ohne den ansehnlichen, ihm zukommenden Gewinn zu beachten, war er im Begriff, zwei Goldstücke zu setzen, als ein sehr jugendlich aussehender Fremder sanft seinen Arm berührte, sich als Landsmann zu erkennen gab und ihn fragte, ob er ihm nicht eine kleine Gefälligkeit erweisen wolle. Der Angeredete war sofort bereit, und mit gut geheuchelter Erregung erklärte der Jüngling ihm flüsternd, daß sein Onkel, den er einst zu beerben hoffe und der jede Art von Spiel verabscheue, ihm in den Klubsaal gefolgt sei und ihn aus einiger Entfernung beobachtete. Er habe eben eine hübsche Summe gewonnen — dabei deutete er verstohlen auf die 12,000 Frks. — und da der Oheim auf keinen Fall merken dürfe, daß er gespielt, bitte er den verehrten Landsmann, das Geld einzustreichen, als wenn es „sein eigenes" wäre und es ihm in das Nebenzimmer zu bringen. Unverzüglich willfahrte Mr. H. dem Anliegen, nahm den Gewinn an sich und händigte ihn im anstoßenden Zimmer dem sich überschwenglich bedankenden Fremden aus. An den Spieltisch zurückgekehrt, war der harmlose Engländer sehr erstaunt, von allen Seiten ob seines großen Gewinnes beglückwünscht zu werden. Im nächsten Moment aber hätte er sich selbst ohrfeigen mögen. Der „furchtsame Neffe" war natürlich längst über alle Berge.

Wetterbericht

vom Dienstag, den 17. Juli.

Ein Depressiongebiet erstreckte sich heute vom norwegischen Meere bis zur Ostsee, und unter Einfluß desselben haben im nördlichen Deutschland strichweise Regenfälle und Gewitter stattgefunden bei etwas sinkender Temperatur. Hoher Druck überdeckte dagegen das Gebiet von der Biscayasee bis zu den Alpen. Da das Barometer langsam steigt, so ist zunächst noch heißes und trocknes Wetter, erst später (Freitag) erneut stellenweise Gewitter zu erwarten, wenn die steigende Wärme wieder flache Depressionen zur Entwicklung bringt.

* * *

Wettervoransage
für Donnerstag, den 19. Juli.
Heiß, trocken, vorwiegend heiter.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu den billigsten Preisen empf.
Brennabor,
Allright,
Attila.
Kruses Fahrrad-Magazin
Heiligengeiststr. 4.

Immobil-Verkauf.

Elsfleth. Hausmann **D. G. Ostendorf** Erben in Nordermoor lassen **erbteilungshalber** ihre zu **Bardenfleth** belegene

Landstelle,

bestehend aus den Gebäuden, Klei- und Moorländereien, groß 9,4245 ha (21 Jück), öffentlich meistbietend mit Antritt 1. November d. J. durch den Unterzeichneten verkaufen.

Das Wohnhaus ist kürzlich abgebrannt, und treten an dessen Stelle die Brandkassengelder, 4500 Mk.

Die Ländereien sind sehr guter Bonität und in ganz vorzüglichem Stande.

Die Stelle ist angenehm belegen, unmittelbar an der Chaussee, und ist leicht zu bewirtschaften.

Der Verkauf geschieht getrennt, sowie auch im ganzen.

Zweiter Verkaufstermin
findet statt am
Sonnabend,
den 21. Juli d. J.,
nachmittags 5½ Uhr,
in **H. Meiners'** Gasthause zu Bardenfleth.

Kaufliebhaber ladet ein
C. Borgstede, Aukt.

Dürkopps Fahrräder
„Diana"
sind allen voran.

Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.

Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks,
Kurwickstraße 16.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Zu verk. **1** Ziege. 1. Ehnernstraße 4.

Bürgerfelde. Zu verkaufen 2½ Scheffelsaat **Roggen** auf dem Halm. Nedderendsweg 11.

Oberhausen. Zu verkaufen eine güste **Kuh.** Lehrer **Mechau.**

Grünebergs
Sanatorium nebst Kurbadeanstalt
in
Bremen.
Sichere Heilung
aller Arten von Krankheiten, namentlich
Frauenkrankheiten
ist wiederholt erzielt
ohne Medizin,
wo jede sonstige Hilfe vergeblich.
Damen
finden in meinem an herrlicher Lage des Walles belegenen
Sanatorium
liebevolle Aufnahme und sorgfältigste Behandlung und Pflege nach dem Naturheilverfahren unter persönlicher Leitung der Frau des Hauses.

Prospekte versende kostenfrei. Die Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

Sommer- u. Winterkuren
mit gleichen Erfolgen.

Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit.

J. Grüneberg,
Altenwall 10 B,
Bremen.

Großes Lager aller Arten
Taschen-, Stand- und Wand-Uhren
von den billigsten bis zu den feinsten u. apartesten Sachen.
Gold- u. Silberwaren.
Echte Schmucksachen aller Art.
Uhren-Reparaturen
unt. Garantie des sicheren Erfolges.

Adolf Harms,
Präzisions-Uhrmacher,
Kasinoplatz 1.

Die
Rhein- u. Moselwein-Handlung
von
Wilh. Robert in Damme i. O.
empfiehlt ihre **naturreinen Weine** in Flaschen und Gebinden in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller und preiswürdiger Bedienung

---

Vermißt wird
niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts ꝛc. à St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke.**

Wohnungen.

Zu verm. zum 1. Nov. d. J. eine schöne **Oberw.,** 2 St., 2 K., Küche, Bodenraum und Gartenland.
Heinr. Kayser, Alexanderweg 31.

Ein anst. jg. Mann kann Logis erhalten. Nelkenstraße 5.

Die herrschaftliche **Oberwohnung meines Neubaues** an bester Lage, Ecke der Bremer- und Charlottenstraße, **8** große, helle Räume mit allem Zubehör, habe ich auf sofort oder später **im ganzen oder geteilt** zu vermieten.
H. Bischoff, Bremerstr. 38.

E. frdl. möbl. **St. u. K.** Bergstr. 13.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **sep. Oberwohnung** mit Gartenland. Näh. Donnerschweer Chaussee 71 **unten.**

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht aufs Land zum 1. Novbr zu mehreren Kindern eine **Kindergärtnerin** 2. Klasse, die im Nähen bewandert ist.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter **S. 408** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. August:
Ein Kinderfräulein
oder erfahrenes Kindermädchen.
Frau Konsul Dimpker, Lübeck,
z. Zt. Travemünde, Villa Clematis.

Hausdiener
für Hotel mit Ausspann **gesucht.**
Rasteder Hof,
Rastede.

Gesucht ein zuverlässiger
Kutscher,
sowie ein gewandter
Schwarzbrotbäcker.
Oldenburger Brotfabrik
Carl Fischbeck.

Ersatzteile und Zubehör für Fahrräder, wie **Pneumatics, Laternen, Glocken, Schlösser** ꝛc. kaufen Sie am besten und billigsten in **Kruses Fahrrad-Magazin,** Heiligengeiststr. 4.

Ges. zu Nov. ein tücht. **Mädchen** für **Küche** und Haus. Frau Ober-Betr.-Insp. **Dittmann,** Brüderstr. 19

Gesucht e. Kellnerlehrling.
Fischers Hotel.

Ein erfahrenes, treues, älteres **Mädchen** sucht leichte Stellung auf sofort in einen kleinen Haushalt oder als Wärterin bei größeren Kindern. Gute Zeugnisse zur Seite. Näheres
Frau **Rothermund,**
Ludwigstraße 1.

Gr.-Bornhorst. Gesucht auf sofort ein jüngerer **Bäckergeselle.**
Hinr. Gräper.

Erfahrener **Bautechniker sucht Beschäftigung auf Bureau oder Bau.**
Offerten unter S. 406 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sofort ein **Arbeiter** beim Holzfahren.
H. C. Brand, Holzhandlung.

Ein jüngerer Hausknecht auf sofort gesucht. Langestr. 6.

Gesucht zum 1. Novbr. ein **zuverlässiges Mädchen** für Küche u. Haus.
Frau **Meyer,** Steinweg 31.

Augustfehn. Gesucht auf sofort ein junger
Bäckergeselle.
E. Berlinius.

Oberhausen. Auf sofort oder zum Herbst ein **Mädchen** für einen kleinen Haushalt. Lehrer **Mechau.**

Ein in allen schriftlichen Arbeiten und in der Buchführung bewanderter Beamter sucht Beschäftigung während einiger Tagesstunden.
Gefl. Angebote unter S. 410 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht ein ordentliches **Stundenmädchen** für die Nachmittagsstunden.
Frau Dr. **Müller,**
Theaterwall 2.

Gesucht 5 Tischlergesellen
auf dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn.
Krels & Schnäckel,
Wilhelmshaven.

Frau Kruse,
Bahnhofstraße,

Sucht fixe Hausdiener für Borkum, Wilhelmshaven und hier, hoher Lohn,

Sucht für herrschaftliche Häuser, kl. Haushalt, zu sofort und 1. August fixe Mädchen gegen guten Lohn,

Sucht für junge Frau Stundenstelle oder Aushilfstelle,

Sucht für Bremen eine fixe Kinderwärterin, hoher Lohn,

Sucht für Haushälterin mit prima Zeugnissen Stellung zum 1. August oder später,

Sucht zum 1. August Stellung für fixes Hausmädchen,

Sucht junge Mädchen zum Kochenerlernen, schlicht um schlicht,

Sucht für ein fixes junges Mädchen zum 1. August Stellung schlicht um schlicht für Stadt oder Landwirtschaft,

Sucht zum 1. November fixe Köchin, Mädchen für Küche und Haus, sowie Kindermädchen, bessere Hausmädchen,

Sucht zum 1. November e. besseres älteres Mädchen für Küche u. Haus bei einer Dame hier, guter Lohn.

Küchenmädchen,
das selbständig kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt, sowie ein
Zweitmädchen,
das gut plätten kann, z. 1. Okt. gegen hohen Lohn für kl. Haushalt in Münster i. W. gesucht. Zeugnisabschriften erbeten. Off. unter **Z. S. 4516** an **A. Rolef, Ann.-Exped., Münster i. W.**

Oldenburg. Gesucht auf möglichst gleich ein solider, tüchtiger **Knecht,** der gut mit Pferden umgehen kann.
Aug. Dittmer,
Heiligengeistwall 8a.

Gesucht auf sofort
Arbeiter
zum Holzlöschen.
Oldenburg. Burchd. Gätjen.

Gesucht ein **Laufbursche.**
A. Wiechmanns Buchhandlung.

Suche für mein
Kolonialw.- u. Delikateß-Geschäft
zuverlässigen
jungen Kommis.
Bei guter Führung gutes Salär und aussichtsvolle Stellung. Antritt baldmöglichst.

Offerten sind Zeugn.-Abschriften beizufügen. **J. H. Götte, Bremen.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Osternburger

Schützen-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Schützenbruders Schlachtermeisters **Blumenhorst** versammeln sich die Mitglieder am Freitag, den 20. Juli, vormittags 8 Uhr 40 Minuten beim Sterbehause, Sandstraße 2.

Anzug: Civil.

D. V.

Krieger-Verein zu Osternburg.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Schlachtermeisters **Carl Blumenhorst** versammeln sich die Vereinsmitglieder am **Freitag,** den **20. Juli d. J.,** vormittags 8 Uhr 40 Minuten beim Sterbehause, Sandstraße Nr. 2.

Donnerschwee.
Zum Krahnberg.
Am 5. und 6. August d. J.:
Groß. Preiskegeln
auf meinen neu verdeckten Kegelbahnen.
Nur Geldpreise.
Fr. Eilers.

Reparaturen
an Fahrrädern aller Systeme schnell, sachgemäß, billig.
Kruses Fahrrad-Magazin
Heiligengeiststr. 4.

Imker-Verein,
Edewecht.
Am **Sonntag,** den **22. Juli d. J.,** nachmittags 5 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokale (Mügges Gasthof).

Tagesordnung: 1. Besprechung über Haftpflichtversicherung; 2. Umtausch der geliehenen Bücher; 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schützenfest
zu
Friesoythe
findet am
5. und 6. August d. J.
statt, wozu freundlichst einladet
Der Stadtmagistrat.
Fr. Haßkamp.

Klub „Edelweiss",
Oldenburg.
Sonntag, den 22. Juli d. Js.:
Ausflug nach Hude,
verbunden mit
Tanzkränzchen.
Abfahrt vom Bahnhof Oldenburg nachm. 2,20 Uhr.

Das Komitee.

Osternburger

Schützen-Verein.

Zum **Ausmarsch** nach dem **Oldenburger Schützenfest** Antreten 12 Uhr beim Neuen Hause.

Zahlreiche Teilnahme erwartet
Der Hauptmann.

Handelskammer.

Die Diensträume befinden sich bis auf Weiteres im Landes-Gewerbemuseum (Eingang von der Gottorpstraße) und sind gleich der Patentschriften-Auslegestelle werktäglich 9—1 und 3—7 Uhr geöffnet.

Die Sprechstunden des Syndikus sind vormittags 11—1 Uhr. Alle an die Handelskammer adressierten Sendungen sind nicht beim Vorsitzenden, sondern in der Registratur abzuliefern.

Die Handelskammer
für das
Herzogtum Oldenburg.

M. Dreiser,
Osternburg.
Am Donnerstag, den 19. Juli:
Großes Garten-Konzert
von der Kapelle des oldenburger Dragoner-Regiments Nr. 19 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirigenten **Feuße.**
Anfang 8 Uhr. **Eintritt 30 Pfg.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
M. Dreiser.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 166 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 18. Juli 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 18. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage).

Ruhwarden, 16. Juli. Vorgestern fand im Saale des Herrn Linck ein Abtanzball der hiesigen Tanzschule unter Leitung des Tanzlehrers Lehmann-Ellwürden statt, zu dem sich die Eltern der Kleinen und sonstige Zuschauer zahlreich eingefunden hatten. Es war ein rechter Genuß, den exakten und graziösen Bewegungen der jugendlichen Tänzer zuzuschauen, die auch sämtliche neueren Tänze, Menuettwalzer, Gavotte der Kaiserin, Schleiertanz ꝛc. ꝛc. nach den Takten der Musik recht schön zum Austrage brachten. Einen wahren Beifallssturm erntete der in geschmackvollen Kostümen aufgeführte Zigeunertanz, wie denn überhaupt die Eltern erkennen konnten, daß ihre Kleinen in jeder Hinsicht, was Tanz und Anstand betrifft, eine vorzügliche Schule durchgemacht hatten. Herrn Lehmann wurde zum Schlusse als Dank für seine Sorgfalt von einem der Beteiligten ein warm aufgenommenes Hoch ausgebracht.

8. **Nördliches Jeverland**, 17. Juli. Die Firma Mammen & Seetzen, das größte und bedeutendste Getreidegeschäft in hiesiger Gegend, hat seit kurzem eine eigene Telephonverbindung zwischen ihrem Geschäftshause in Altgarmsstiel und der Postagentur in Garms erhalten. — Für die Schule in Friedrich-Augustengroden findet am kommenden Mittwoch eine Schulvisitation durch den Kreisschulinspektor Herrn Pastor Berlage-Jever statt. — Der Rennverein für Jever und das Jeverland veranstaltet am Donnerstag einen Sommerausflug mit Damen nach Sillenstede. Die Zeit der Zusammenkunft ist auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt. Den Beschluß der Festlichkeit bildet ein Tanzkränzchen. — Die warmen Sommertage mit ihrer tropischen Hitze kommen unseren Landwirten sehr gelegen. Die Heuernte nimmt einen raschen Fortgang, und die Kornernte rückt mit großen Schritten näher, sodaß dieselbe bei anhaltender guter Witterung auch hier im Norden in den nächsten acht Tagen in Angriff genommen werden kann. Das Heu steht hier zur Zeit recht hoch im Preise. Gut gewonnenes Heu wurde mit 30 bis 35 Mark das Fuder bezahlt.

f. **Varel**, 17. Juli. Vorgestern machte der Bezirk Wilhelmshaven-Oldenburg des Arbeiter-Turnerbundes seine Bezirksturnfahrt nach Bockhorn und zum Urwald. Um 11 Uhr kamen die Turner von Wilhelmshaven, Bant, Heppens, Tonndeich und Varel per Bahn in Bockhorn an. Unter den Tönen der Musikkapelle und der Tambourkorps wurde vom Bahnhof aus nach dem „Friesischen Hof“ (Janßen) marschiert. Dort angekommen, mußte man wahrnehmen, daß der Garten, wenn auch nicht zu klein, doch aber in demselben kein Platz übrig war. So wurde die Zeit bis gegen 3 Uhr im Garten unter Scherzen und Spielen verbracht. Als dann das Signal zum Aufbruch zu den Wettspielen ertönte, verließen die Turner mit ihren Damen den Garten und begaben sich zu dem Platze, wo die Wettspiele ausgefochten werden sollten. Nach Beendigung der Spiele wurde unter Klängen der Musik der Spaziergang zum Urwald angetreten, von wo aus man gegen 7 Uhr wieder zum „Friesischen Hof“ zurückkehrte. Alsdann fand im Garten ein Schauturnen statt, und nachdem man sich bei demselben der ernsten Arbeit entledigt hatte, wurde zum gemütlichen Teil, zum Ball, geschritten, wobei sich die Turner dann bis zum Abgang des letzten Zuges prachtvoll amüsierten.

---

* **Wilhelmshaven**, 17. Juli. In der am letzten Mittwoch, 11 d. M., stattgefundenen Apothekerversammlung des Bezirks Bremen-Oldenburg-Ostfriesland wurde einstimmig beschlossen, auf der demnächst tagenden allgemeinen Apothekerversammlung in Stuttgart den Antrag zu stellen: Generalversammlung möge mit allen Kräften von der Regierung zu erreichen suchen, junge Damen in den Apotheken anstellen zu dürfen. Bereits jetzt werden in einigen Lazaretten mit behördlicher Erlaubnis Rezepte von hierzu ausgebildeten Schwestern angefertigt; und was dem Einzelnen gestattet, möge auch der Allgemeinheit erlaubt sein. Betreffende junge Damen hätten zunächst ein Lehrjahr zu absolvieren und alsdann ein entsprechendes Examen abzulegen. Besonders im Interesse der Landapotheker, welche infolge des großen Mangels an Hülfspersonal jahraus jahrein ohne Hülfe arbeiten müssen und durch ihre Pflicht stets und ständig an die Apotheke gefesselt, oft ein europäisches Sklavenleben führen, wäre die Durchführung obigen Antrages mit Freuden zu begrüßen.

Aus aller Welt.

Die Toiletten der münchener Hochzeit.

Der Prinzregent und Prinz Ludwig geleiteten nach Vorantritt des großen Dienstes die Braut, die ein ganz glattes Kleid aus elfenbeinweißem Satin Duchesse trug mit einer 3,5 Meter langen viereckig geschnittenen Koursschleppe aus gleichem Stoff, an deren rechten Seite ein Streifenarrangement aus Crêpe lisse sich hinzog, das in mehreren losen, von Myrtenzweigen gehaltenen Schleifen die Fläche der Schleppe schmückte. Das herrliche Goldhaar war in breiten Flechten aufgesteckt, um welche der vom Bräutigam als Hochzeitgabe dargebrachte kronenartige diamantene Heckenrosenkranz sich schlang, überragt von einem Myrtenkrönlein, das den in weiten Falten Antlitz und Gestalt umhüllenden, bis zum Rocksaum hinabwallenden Brautschleier aus Illusionntüll zusammenfaßte. Eine dreireihige Perlenschnur mit prächtigem Diamantschloß schmückte den Hals, Brillanten funkelten zwischen den Tüllpuffen der Taille und am Handgelenk. Ein Strauß aus gelblich-weißen Rosen und Myrten mit Spitzenmanschette und Atlasschleife vervollständigte die Brauttoilette. Die Prinzessin Ludwig zur Rechten, die Herzogin Karl Theodor zur Linken, folgte Prinz Rupprecht. In großartiger Toilette aus blaßgrünem Brokat mit mahagonibrauner, von reicher und zierlicher Goldstickerei breit umrandeter Sammetschleppe, eine in Patten verlaufende gleichfarbige in der ganzen Ausdehnung goldbestickte Sammettunika über dem Rock, die Taille von einer königlichen Diamantenparure förmlich überſäet, erschien Prinzessin Ludwig, auf dem Haupte ein Diamantdiadem, über welchem ein Reiherstrauß, mit dem an Spiralen schwankende Brillant- und Farbsteinblumen sich vereinten, schwebte. Das volle dunkle Haar war längs der in den Nacken gesteckten Tuffen von zwei je dreigliedrigen Spangen nach griechischer Art umspannt. Die Herzogin Karl Theodor, die jugendlich schöne Brautmutter, hatte zum centifolienfarbenen, von goldbestittertem Tüll überdeckten Rock eine Koursschleppe aus malerisch getönten roten Sammet mit funkelnder goldener Reliefstickerei gewählt. Um die Taille schlang sich das blauweiße Ordensband, das die sämtlichen bayerischen Prinzessinnen angelegt hatten. Hals, Arm und Ausschnitt waren mit Brillanten geschmückt. Die Herzogin von Parma erschien in Himmelblau mit viereckig geschnittener Koursschleppe aus silbergesticktem Atlas, und trug ein handbreites bandeauartiges Diadem aus Brillanten zum gleichen Brust- und Halsschmuck. Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der Vertreter des deutschen Kaisers, führte die Erbgroßherzogin von Luxemburg, die überaus elegant aussah, in einem mit kostbarster Diamanten- und Perlengarnitur ausgestatteten rosa Atlaskleide, das mit der silbergestickten, apfelgrünen Schleppe hübsch kontrastierte. Erzherzog Friedrich von Oesterreich geleitete die Herzogin von Braganza, deren zartlila Crêpe-Toilette in einer Entfernung von je 20 Centimetern mit handbreiten, kräftig wie Borten wirkenden mattgoldenen Längsstreifen besetzt war, ein Farbeneffekt, den die blaß vieil orSchleppe sehr reizvoll vertiefte. Diamanten schmückten das Haar und den Nacken, wie auch die Arme. Erzherzog Eugen von Oesterreich folgte mit der Prinzessin Alfons von Bourbon, die ein mille fleur-durchwirktes Kleid zur lichtrosa, mit Streubouquetten bestickten Schleppe und, wie alle fürstlichen Damen, reichen Brillantschmuck trug. Der Erbgroßherzog von Luxemburg folgte mit Prinzessin Arnulf, die eine imposante Toilette ausgesucht hatte. Halbmeterbreite echte Spitzen besetzten als kostbarster Volant einen mattgelben Atlasrock und verliefen in breiten tunikaartigen Zacken nach vorn. Die Schleppe war von burgunderrotem leuchtendem Samt mit prächtiger goldner Flitter- und Bouillonstickerei in kräftigem Relief breit umrandet. Das Diadem und der übrige Schmuck zeichneten sich durch eine Fülle herrlicher antik gefaßter Solitäre aus.

Der erste Gang.

Skizze von **Ludwig Jacobowski** (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

So leise sprach Roberts Mutter auch. Aber es war doch ein anderes Sprechen. In seiner halben Rauheit bangte ein Ton, der dem Jungen das Herz zittern machte, wenn er daran dachte. Und er sah das kleine Häuschen hinter dem Schulhaus zu Mrodzin, in dem sie ihr Stübchen hatte, in dessen Küchenverschlag er selbst schlief. Von seinem Vater wußte er kaum etwas, nur daß er früh gestorben, ein junger Lehrer, den sie im Dorf noch nicht hatten warm werden lassen, als er die Augen schloß und unter die Linden des Kirchhofes kam. Die Bauern mochten die Lehrerfrau nicht recht leiden. Sie war ihrer lärmenden Art zu still und ihrer robusten Lebensweise zu dünn und städtisch. Er hatte es wohl selber gemerkt als Junge, wie sie ihn herumgestoßen hatten, und wie er meist an den Sonntagen daheim blieb, indes die anderen nach Spatzen schossen oder die Enten durch die Tümpel jagten, daß die Tropfen bis an die nahen Thürschwellen emporspritzten.

Dabei fiel ihm ein, wie seine Mutter sich immer getröstet hatte: „Wart', Jungchen, wenn Du groß bist, nimmt Dich der Onkel nach Berlin. Der hat ein feines Geschäft!“

Und in seinem zwölfjährigen Kinderverstand malte er sich den Laden des Onkels großartig aus. Wie drüben an der Ecke beim Kaufmann Grützmacher, nur viel größer; nicht sechs Radreifen vor der Thür, sondern zwanzig, und nicht ein halbes Fäßchen Sauerkraut, sondern zehn Riesenfässer. Und als seine Mutter nur von Leder und Schuhwaren, Sohlleder und Riemen gesprochen . . . hm, ja . . . ein Schuhmacher wie der alte Rumpf war der Onkel Oehmke gewiß nicht. Der würde wohl an zwanzig Gesellen haben und gewiß alle Tage vier Pfund feine Wichse verbrauchen.

Und wenn er seine Mutter bat, ihm von Berlin zu erzählen, da brach ihre leise Stimme ab vor Husten. Als ob sie nicht sprechen wollte. Und wenn er nach dem Onkel fragte, neugierig nach Kinderart, ob er ein „guter Mann“ sei, da sah sie ihn lange an, das schmale, leidende Gesicht seltsam zuckend, und sagte nichts, sondern nickte nur halb unmerklich. Und ihr schlug das Herz gegen das Kleid, denn sie kannte die rauhe, finstere, feindliche Art ihres Stiefbruders und zitterte Tag um Tag und die Woche sieben Nächte lang vor dem Gedanken, daß sie ihren Jungen ihm hingeben sollte. Aber was sollte sie thun? Wenn er dreizehn Jahre alt war, schloß das Dorf die Gemeindekasse zu und gab für ihn keinen Pfennig mehr her. Wenn er dann hereingestürzt kam, strahlend, weil sein Aufsatz wieder ohne Fehler gewesen, traf er sie manchmal in Thränen an, strömend vor Thränen. Und sie lächelte und sagte, der Husten quäle sie so. Und noch ehe ihr Junge dreizehn war, lag auch sie unter den Linden.

Mechanisch aß der Knabe seine zwei Butterbrote auf. Jeden Bissen würzte eine Erinnerung an das ferne Dorf, von dem er noch jeden Baum kannte, jedes Haus, jeden Hund. Ihm fiel der schwarze Pudel des Pfarrers ein, der so klug war, daß der Lehrer immer drohte, er wolle lieber den Pudel unterrichten, als diese Bande von Bengeln.

Und ein Lächeln flog dem Knaben über das Gesicht. Er atmete tief auf, schob den letzten Bissen in den Mund und ergriff seinen Koffer.

Es war schwüler geworden. Der Junge schlich die Häuser entlang und flüchtete in Nebenstraßen, um nach Läden auszuschauen, die vorn einen goldgelben Reiterstiefel als Symbol ihres Handwerks herausstecken. Immer noch keine Läden. Er hastete weiter, über schattige Plätze, deren beschwerte Kastanienbäume reglos in der Glut ihre Blüten herabgleiten ließen, an Kanälen vorbei, durch die sich lange, graue Kähne schwerfällig und zäh hindurchwanden, vorbei an Gärten, deren Grün die kleinen Villen vor den Blicken bargen.

An einer Normaluhr erkennt er, daß er über zwei Stunden ziellos umhergeirrt, daß es schon vier Uhr ist. Da steht ihm das Herz still. Er fängt an zu laufen, er hebt den Koffer leicht wie einen Ball, er überholt einen Wagen und springt vor ihm über den Damm und fällt fast in einen Keller. Endlich ein Schuhmacher!

Er nimmt sich zusammen. Eine ungeheure Kraftleistung, als er zu sprechen anfängt. Ein langer Mensch mit dünnem Spitzbart starrt ihn an.

„Von wem kommen Sie?“

„Von Oehmke.“

„Der aus der Prinzenstraße 70?“

Die Frage klang drohend. Aengstlich sah Robert zu ihm auf und nickte.

„Der Lumpenkerl! Nee, Männeken, da nehmen Sie man den Schwung mit. Von dem Onkel kaufe ich nischt. Na, ich will nischt gesagt haben; 'ne Injurie soll's ja nich sein! Nee“ — er hielt den rechten Arm Roberts fest, der den Koffer wieder aufheben wollte — „is ja blos 'n Witz von mir!“

Und dröhnend schlug er ihm auf die Schulter, daß Robert zitterte. Und mit listigen Augen fuhr der Schuhmacher fort:

„Wir sind ja janz jute Freunde, der Oehmke und ick! Alte Rejimentskameraden von 1870 her. Zeigen Sie 'mal den janzen Senf her!“

Und mit einem Ruck riß er den Riemen herab, knipste das Schloß des Koffers auf und wühlte in den Schäften und Vorschuhen herum.

Robert schwoll das Herz vor Glück. Er war sprachlos. Er folgte den Fingern des Suchenden mit glänzenden Blicken, hörte halb auf die lobenden Bemerkungen des Sprechers, der bald den Narben des Leders prüfend an das Licht hielt, bald an den Sohlen herumbog, bald das Kalbleder beroch, bald das Schafleder streichelte.

Immer listiger schauten die Aeuglein des hageren Mannes. Jetzt wollte er mal an dem Lumpenkerl, dem Oehmke, Rache nehmen, der ihm nie mehr für einen Pfennig Ware liefern wollte, weil er ein „unsicherer Kunde“ wäre und schon zwei Mal Bankerott gemacht hätte.

„Also hier; die sechs Paar Kalbslederne und die sechs Paar Glacéelederne . . . . die nehm' ich! Macht? Wie? 33 Mark? Wie? Nicht billiger? Sagen wir 31 Mark? Abgemacht 31! Gut! Also abgemacht!“

Und er packte die zwölf Paar Vorschuhe aus und trug sie in das leere Ladenspind und schloß es sorgsam zu. Und mit unversänglicher Miene fuhr er fort: „Das Geld bringe ich morjen Oehmke selber. Ick hab's heute nicht. Grüß' ihn. Ick komme und bring's ihm.“

Leichenblaß starrte der Junge ihn an. „Ich soll nicht. Nicht ohne Jeld! sagte der Onkel!“ — Ihm fiel plötzlich die Liste der schlechten Kunden ein. — „Ich muß die Sachen mitnehmen.“ Der Atem ging ihm aus. Rote Flecke standen über den schmalen Backen.

„Quatsch!“ schrie der Lange ihn an, „kaufe schon sieben Jahre bei Oehmke und bezahle prompt wie Rothschild. Also jeh' und früß den juten Oehmke!“ Und er packte den Koffer zusammen und schob den Willenlosen auf die Straße.

Der hörte, wie die Thür hinter ihm klingelte, und blieb wie angewurzelt stehen. Dann taumelte er unsicher vorwärts. Eine Stunde lang irrte er umher. Wie apathisch schob er sich noch durch manche Thür, ohne daß ein Einziger ihn einlud, seinen Koffer zu öffnen. Es dunkelte ein wenig. Da kehrte er um und ging zu dem Keller zurück, um . . . ja . . . was wollte er denn? Er stand davor wie irr und rang nach einem Entschluß. Er stolperte herunter. „Mein Mann is aus!“ rief eine breite Frauenstimme, und wieder knarrte die Thür hinter ihm. Da zitterten ihm die Füße. Er stellte sich in den Hausflur gegenüber dem Keller und wartete auf die Heimkehr des Schusters.

Der Lärm der Straße begann sich langsam zu verlaufen. Durch den dicken Dunst des Frühlingsabends blinkten die matten Schimmer der Laternen; in den Ecken der Häuser hockte schon die Finsternis, als aus der Destillation nebenan der Schuster herauswankte.

Der Junge steht plötzlich vor ihm, wie aus der Erde gewachsen.

„Ich muß die Sachen haben . . . der Onkel haut mich sonst laput!“

„Nee, nee, Jungchen,“ lallte der Betrunkene gutmütig, „dann brauchste Te nur uf die Polizei zu jehen.“ Und er taumelte in den Keller, und hinter ihm rollte die Holzjalousie herunter.

Eine Stunde noch trieb sich Robert auf den Straßen herum. Als es von einer Kirchturmuhr neun Uhr schlug, spürte er plötzlich jähen Heißhunger. Er mußte heim. Und er geht durch die erleuchteten Straßen, den Kopf gebückt, indes bei jedem Schritt der Koffer immer schwerer in seiner Hand ruht und ihn herniederzieht, daß er ihn kaum noch zu heben vermag.

Jetzt muß er um die Ecke gehen. Und drüben am Platz leuchtet schon das helle Schaufenster mit der Transparentfirma „Friedrich Oehmke“. Im hellen Ladeneingang steht Oehmke, schwer und breitspurig, und neben ihm sein Nachbar, der Barbier Nürnberg. Sie sehen ihn beide über den Damm kommen.

„Na, Robert, Geschäfte gemacht?“ lachte der flinke Friseur.

„Na, wieviel? Sind's zehn Thaler?“ fragte eine grobe Stimme.

„Ja!“ zittert der Knabe hervor.

„Das ist 'ne Losung!“ lacht die grobe Stimme befriedigt.

Und die Ladenthür schließt sich dem Barbier vor der Nase zu.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Massenbeerdigung der deutschen Seeleute.

Aus Newyork, wird vom 6. Juli geschrieben: Der gestrige Tag brachte das traurige Nachspiel der großen Hafenkatastrophe vom 30. Juni, indem über einhundert der Opfer in Hoboken gemeinsam beerdigt wurden. Bei 65 Leichen, die in Hoffmanns Leichenbestattunggeschäft aufgebahrt worden waren, hatte sich eine Identifikation ermöglichen lassen, die übrigen Körper- und Leichenteile gingen mit dem Vermerk am Sarge „Unbekannt“ zu ihrer letzten Ruhestätte auf dem Machpellah-Friedhofe. Es war eine der eindrucksvollsten Totenfeiern, die man sich denken konnte, denn das gesamte Publikum in dem — überwiegend von Deutschen bewohnten — Hoboken trauerte offenkundig mit den eigentlichen Leidtragenden, die hier durch den deutschen Generalkonsul Bünz und die Vertreter des Norddeutschen Lloyd repräsentiert waren.

Bereits am Morgen zeigten sich auf sämtlichen Dampferpiers, den im Hafen liegenden hamburger Dampfern, auf vielen Häusern, ganz besonders aber in allen Straßen, die der Trauerzug zu passieren hatte, die Flaggen auf Halbmast, oder aber waren die deutschen und amerikanischen Flaggen, die meist zur Verwendung kamen, in schwarze Schleier eingehüllt. Diese Trauerembleme nahmen sich an keiner anderen Stelle ergreifender aus als auf der Brandstätte selbst, die einst der Sitz des großartigen Lloydetablissements, sich jetzt nur als ein Gewirr von rauchgeschwärzten Trümmern und verkohlten Balken präsentierte, aus denen die Hausflagge des Lloyd zwischen den nationalen Farben melancholisch hervorragte.

Nachdem Pastor Richter und Pastor Rudolph von der deutsch-evangelischen Kirche beziehungsweise lutherischen Kirche den Gottesdienst abgehalten hatten, wurden die Särge von Seeleuten und Schiffsladern auf die unweit stehenden Leichenwagen und Transportwagen gehoben. Der Zug setzte sich hierauf in folgender Ordnung in Bewegung:

Eine Abteilung städtischer Polizei. Die Kutsche mit den Geistlichen. Die Musikkapelle vom Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ Der deutsche Arbeiterkrankenunterstützungverein. Der Unterstützungverein der Seeleute (100 Mann). Der Zweigverein Nr. 8 der Schiffsverladerunion (200 Mann). Vier Kutschen mit den Respektspersonen, dem Generalkonsul, dem Bürgermeister und anderen Vertreter der Stadtgemeinde. Neun Leichenwagen, auf denen sich unter anderen die Särge von A. Baron, 3 Offizieren der „Saale“ und die Oberstewardeß vom selben Dampfer, Philomena Cordes, befanden. Wagen mit den geretteten Offizieren und 14 Seeleuten von den drei verbrannten Dampfern. Die Musikkapelle, Kapitän Mentz und 120 Mann vom Dampfer „Barbarossa“; Deputationen von der „Lahn“, „Potsdam“ und „Phönicia“. Vier Katafalke und 16 Leichenwagen mit Särgen. Vier Kutschen mit Angestellten des Lloyd. Die Wagen privater Leidtragender.

Der lange Zug passierte durch River Street die Stätte des namenlosen Unglückes und erreichte programmgemäß den Friedhof in dem Hoboken benachbarten Nord-Liergen, wo Diakon Haneway am Massengrabe noch eine ergreifende Ansprache hielt, die fast alle zu Thränen rührte. Man nimmt an, daß die hier Beerdigten ein Viertel bis ein Drittel der Gesamtopfer bedeuten. Genau wird sich wohl niemals ermitteln lassen, wie viele Menschenleben das Unglück gekostet hat.

Die Ueberreste von Kapitän Mirow befinden sich nicht bei den hier Beerdigten. Verschiedene newyorker Freunde des Genannten, unter ihnen der Hauptvertreter des Lloyd, Herr Gustav Schwab, haben seinem früher mündlich geäußerten Wunsche gemäß seinen Körper in dem Krematorium Newyorks in Fresh Pond in Asche verwandeln lassen und werden die Urne der Familie übermitteln. Für heute Abend ist in einer der deutschen Kirchen Brooklyns zur Feier seines Andenkens eine besondere Trauerfeier angesetzt, die sicher viele Besucher anziehen wird. Der Kapitän ist nach den angestellten Ermittelungen dadurch ums Leben gekommen, daß das sogenannte kleine Pulvermagazin explodierte. Dasselbe befand sich auf dem Verdeck nahe der Stelle, wo Mirow kommandierte, und hatte den Zweck, für die Salutschüsse Munition zu liefern.

Der Lloyd macht übrigens die größten Anstrengungen, um die Wracks und die auf ihnen noch vorhandenen Güter zu bergen. Man hofft, daß sich alle drei Fahrzeuge so weit werden reparieren lassen, um wenigstens künftig noch als Frachtdampfer zu dienen. Namentlich die Maschinen sollen durchweg noch in ziemlich gutem Zustande sein. Die Lloyd-Docks bleiben fürs erste in Hoboken, indessen werden auf ein Jahr in Newyork Docks-Facilitäten gemietet. Der Dampfer „Main“ ist total verloren, während „Bremen“ und „Saale“ reparaturfähig sind. Die Gesamtzahl der Leichen beträgt 170.

Außer den bereits als gerettet gemeldeten Personen der Besatzung der an der Brandkatastrophe in Newyork beteiligten Dampfer trafen mit dem Schnellldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ noch folgende Personen ein: Dampfer „Saale“: Dampfkoch Wilhelm Hoffmann, Droschwitz, Steward Wilh. Brauerschmidt, Drangstedt. Dampfer „Main“: Schmierer Lorenz Müller, Geestemünde, Kohlenzieher Karl Heyer, Staßfurt. Dampfer „Bremen“: Matrose Karl Müller, Bremerhaven, Schmierer Joh. Sprenger, Arborn.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 18. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Spar- und Leih-Bank.	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95	95,55
3½ pCt. do. do.	94,95	95,50
3 pCt. do. do.	86	86,55
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols . . .	92	93
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe . .	122,10	122,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905 . . .	94,80	95,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe . .	95	95,55
3 pCt. do. do. do. . .	86,40	86,95
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen .	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe .	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe . .	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe . . .	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar. .	95,50	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,50	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,80	57,35
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,20	96,75
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,95	91,50
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 .	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909 .	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 .	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) . .	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) . . .	—	209
Warps-p.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	125
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,60
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,385	20,485
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,87	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 148,50 pCt. bez. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 18. Juli 1900.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,20
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,10	Buchweizen	9,—
„ südrussischer	8,10	Mais	6,40
Weizen	9,—	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Bremen, 16. Juli. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 181 Rinder, 628 Schweine, 85 Kälber, 221 Schafe. Geschlachtet wurden: 66 Rinder, 423 Schweine, 67 Kälber, 158 Schafe. Lebend ausgeführt: 51 Rinder, 27 Schweine, 13 Kälber, 5 Schafe. Bestand: 64 Rinder, 178 Schweine, 5 Kälber, 58 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 58—68 Mk., Quenen 58—68 Mk., Stiere 54—64 Mk., Kühe 50—64 Mk., Schweine 48—56 Mk., Kälber 50—75 Mk., Schafe 50—65 Mk.

Unverkauft blieben 32 Rinder, 178 Schweine, 5 Kälber, 58 Schafe.

* **Hannover,** 16. Juli. Aufgetrieben 211 Stück Großvieh, 516 Schweine, 25 Kälber, 301 Hammel. Preise: Großvieh 1. Sorte 65—68 Mk., 2. Sorte 60—64 Mk., 3. Sorte 55—59 Mk., Schweine 1. Sorte 52—53 Mk., 2. Sorte 47—48 Mk. pro 100 Pfund, Kälber 1. Sorte 70—75 Pfg., 2. Sorte 60—65 Pfg. pro 1 Pfund, Hammel 1. Sorte 65—68 Pfg., 2. Sorte 60 Pfg. pro 1 Pfund. Handel langsam.

h **Oldenburger Wochenmarkt** vom 18. Juli. Der Schweinemarkt war, wenn auch nicht so gut wie sonst, so doch mit genügender Auswahl beschickt. Der Handel ziemlich flott. Sechswochenferkel wurden mit 18 Mk. bezahlt. Große Schweine waren gesucht. Preis 35 Mk. pro 100 Pfund Lebendgewicht. Butter und Eier waren weniger vorrätig. Gute, reinschmeckende Hausbutter wurde pro Pfund für 95 Pfg. bis 1,05 Mk. zum Angebot gebracht. Molkereibutter galt pro Pfund 1,10 Mk., beste ostfriesische war ebenso teuer. Eier waren etwas im Preise gestiegen, pro Dutzend wurde mit 60 bis 65 Pfg. bezahlt. Der Fleisch- und Fettwarenhandel ging flott bei unverändertem Preise. Die Auswahl genügte. Der Gemüsemarkt zeigte besonders gute und reichliche Auswahl in jeder Art Gartengemüse. Die Preise waren mäßig. Der Absatz flott. Vietsbohnen galten pro Pfund 25 Pfg. Neue Kartoffeln galten pro 25 Liter 1 Mk. Große Bohnen aus der Schale pro Liter 40 Pfg. Karotten, Erbsen, Kohlrabi erzielten niedrige Preise. In Obst war ebenfalls reichliche Auswahl vorhanden. Kirschen kosteten pro Pfund 15 Pfg., sonstiges Baumobst fehlt noch. Johannisbeeren pro Pfund 20 Pfg. Stachelbeeren pro Liter 20 Pfg. Himbeeren pro Pfund 40 bis 50 Pfg., Bickbeeren pro Liter 20 Pfg. Blühende Topfblumen waren in guten Sorten vertreten. Preise mäßig, Absatz flott. Torf war wenig vorhanden.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
17. Juli	7 U. Nm.	+ 18,1	769,3	28. 5,1	17. Juli	+ 20,7	+ 10,7
18. Juli	8 „ Vm.	+ 14	770,1	28. 5,5	18. Juli	—	

Aus Rand und Band!

könnte man kommen, wenn man schönen Teint, zarte, sammtweiche Haut gehabt hatte und all diese Schönheiten durch den Gebrauch sodascharfer Toiletteseifen verloren hat. Wie beugt man solchem Verluste vor? Sehr einfach! Gebrauchen Sie zum Waschen des Gesichtes ꝛc. nichts anders als Doerings bewährte **Eulen-Seife.** Für die Toilette der Damen wie zum Waschen der Kinder nichts Besseres, nichts Empfehlenswerteres. Für **40 Pfg.** erhält man diese Seife überall.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061	Mk.	96 Pf
Im Monat Juni 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	241,026	„	87 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	208,219	„	47 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1900	16,921,869	„	36 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,179,962	„	41 „

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 21. Juli:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Rotes Kreuz für die Verwundeten in China.

Aufruf.

Bei der ernsten Wendung der Ereignisse in China hat das Central-Komitee der unter allerhöchstem Protektorat stehenden deutschen Vereine vom Roten Kreuz nicht gesäumt, die Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege durch die Vereinsorganisation dem Reichs-Marine-Amt anbieten zu lassen.

Dieses Anerbieten ist angenommen worden. Die erste Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Gestellung von freiwilligem Personal für Lazarettpflege, sowie die Errichtung zunächst eines überseeischen Vereins-Lazaretts sind in Vorbereitung.

Das Central-Komitee erachtet es für seine Pflicht, allen Kreisen in Deutschland, welche an dem Los unserer braven Truppen herzlichen Anteil nehmen, hiervon Kenntnis zu geben.

Beiträge zur Verwendung für die obengenannten Bedürfnisse nimmt die Schatzmeister-Kasse des Central-Komitees, Königliche Haupt-Seehandlungskasse, Berlin W., Jägerstr. 21, entgegen.

Die Bildung weiterer Sammelstellen ist erwünscht.

Berlin, den 8. Juli 1900.

Das Central-Komitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz.

B. von dem Knesebeck, Vorsitzender.

von Spitz, General der Infanterie, 1. stellv. Vorsitzender.
Dr. Koch, Präsident des Reichsbank-Direktoriums, Wirklicher Geheimer Rat.

Havenstein, Präsident der Seehandlung, Schatzmeister.
Dr. Lieber, Generalarzt a. D., General-Sekretär.

Die Vorstände des oldenburgischen Landesvereins und des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz haben sich vereinigt um bei der Teilnahme an den Aufgaben des Roten Kreuzes für China zusammenwirken.

Es handelt sich zunächst um Geldsammlungen.

Das Central-Komitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat auf Wunsch des Reichsmarine-Amts übernommen, eine tropenmäßig verpackte Materialsendung für Verpflegungszwecke, Stellung einer Kolonne von 42 Berufspflegern, Organisation eines überseeischen Vereinslazaretts von 100 Betten in Kiautschou oder an der japanischen Küste.

Alles dies ist auf 12 000 Seemeilen zu transportieren, um den Schauplatz der Kämpfe in Ost-Asien zu erreichen; die Kosten werden daher ganz außerordentllich hohe sein. Gewiß thun wir keine Fehlbitte, wenn wir unsere Mitbürger in Stadt und Land um Geldbeiträge für Hülfeleistungen an unsere verwundeten und kranken Landsleute in China bitten.

Gilt es doch in dem jetzt entbrannten Kampfe Fürsorge für unsere Brüder, für unsere Söhne, für Angehörige.

Die Beiträge werden erbeten an die unterzeichneten Vorstandsmitgliedern, an die Expeditionen des „General-Anzeigers“ und der „Nachrichten für Stadt und Land“, sowie an den Schatzmeister des Landesvereins, Herrn Kassierer Schmidt (Bureau, Ministerialgebäude, Markt 15).

Ueber die erhaltenen Gaben wird in den genannten Zeitungen quittiert werden.

Die gesammelten Beiträge werden der Schatzmeisterstelle des Central-Komitees der königlichen Seehandlung in Berlin übermittelt werden.

Oldenburg, den 13. Juli 1900.

Der Vorstand des oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Frhr. v. Gayl, Generalmajor z. D., Fr. B. Rüder, Geheimer Oberkammerrat, Frhr. v. Rössing, Kammerherr, (z. Zt. abwesend: Geheimer Oberfinanzrat Bucholtz, Kaufm. B. Fortmann, Bankdirektor Propping.)

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Frl. Th. Zedelius, Frau Staatsanwalt Rüder, Frau Dr. Dugend, Frau Medizinalrat Hotes, Frau Geh. Ob.-K.-R. Hansen, Kaufmann Weber, (z. Zt. abwesend: Regierungsrat Scheer.)

In Bremen wurde von dem Besitzer der bekannten altstädtischen Kur- und Badeanstalt J. Grüneberg ein neues Sanatorium eröffnet, welches ausschließlich zur Aufnahme von Damen bestimmt ist. Der große Zuspruch dessen sich die vorerwähnte Anstalt zu erfreuen hat, dürfte in Folge der Errichtung des Sanatoriums noch bedeutender werden. Die überaus günstigen Resultate, welche bei der Behandlung der verschiedenartigsten Krankheiten, insbesondere aber bei Frauenleiden auf dem Wege der Naturheilmethode erzielt worden sind, haben dazu geführt, der Anstalt einen besonderen Ruf zu sichern. Die schöne Lage des Sanatoriums am alten Wall, unmittelbar an der Promenade, ist für die Aufnahme von Kranken und Erholungbedürftigen vorzüglich geeignet. Die Behandlung der Kranken erfolgt nach ärtlicher Vorschrift unter persönlicher Leitung der Frau des Hauses, was für Damen eine außerordentliche Annehmlichkeit bietet. Das Sanatorium ist während des ganzen Jahres geöffnet. Wie die Sommer- so haben auch die Winterkuren sich von vortrefflicher Wirkung erwiesen. Prospekte der Anstalt werden auf Wunsch kostenfrei übersandt. Wir verweisen im Uebrigen auf die heutige Anzeige im Inseratenteile unseres Blattes.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf ev. Verpachtung einer flotten Wirtschaft (Erbkrug).

Eine in der Umgegend von Oldenburg (Bahnstation) belegene

flotte Wirtschaft

mit großem Tanzsaal, Kegelbahn und sehr großem, schönen Garten (Erbkrug)

habe ich mit Antritt zu November d. J. **zu verkaufen event. zu verpachten. Der Umsatz ist ganz bedeutend.**

Auf Wunsch des Käufers event. Pächters können ca. 13 ha Acker- und Weideländereien mit übernommen werden.

Heinrich Westing,
Oldenburg,
Kurwickstraße 33.

Immobil-Verkauf.

Im Auftrage werde ich das an der **Ackerstraße unter Nr. 6** belegene neue **Wohnhaus** mit hübschem Garten am

Dienstag, den 24. Juli d. Js., nachm. 6 Uhr,

im **Hotel zum Lindenhof** hieselbst zum zweiten Male öffentlich zum Verkauf aufsetzen.

Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet und verzinst sich gut. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig. Antritt 1. November d. Js. Nähere Auskunft erteile gerne.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 19. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im Hotel zum Lindenhof hierselbst:

div. Nähmaschinen, Sofas, Stühle, Tische, Spiegel, Lampen, Teppiche, Uhren, Schränke, Vertikows, Sekretäre, Borten, Kommoden und sonstige Gegenstände,
ferner: 1 Fahrrad

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Ein Ausfall des Verkaufs findet nicht statt.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Erlaube mir, mein direkt am herrlichsten Hochwalde und in unmittelbarer Nähe des Sees gelegenes

Kurhaus Mühlenteich

zum Kuraufenthalt angelegentlichst zu empfehlen.

Volle Pension pro Tag von 3,50 Mk. an. Schöne Fremdenzimmer mit prachtvoller Aussicht auf Wald und See. Gute Betten, aufmerksame Bedienung, vorzügliche Speisen und Getränke.

Mühlenteich ist Bahnstation und auch zu Fuß von Parel in ½—¾ Stunden bequem zu erreichen.

Zu näheren Auskünften gern bereit.

Hochachtungsvoll ergebenst

Heinrich Frese,
Inhaber.

Hühner
garantiert italienische, halbgewachs. à 1,20 M.
Johs. Sturm,
Gelsenkirchen.

Verkauf einer Dampfmühle mit Sägereibetrieb.

Westerstede. Als Generalbevollmächtigter des Drechslers **Gerd Janssen** von **Petersfeld** will ich dessen daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus Dampfmühle mit Sägereibetrieb und ca. 8 Sch.-S. Garten und Bauländerei, öffentlich meistbietend verkaufen, wozu zweiter Termin angesetzt ist auf

Donnerstag, den 26. Juli, nachmittags 2 Uhr,

in Br. Janssen Wirtshause zu Petersfeld.

Die Besitzung wird verkauft mit sämtlichen zum Sägerei- und Drechslereibetrieb gehörigen Maschinen und Geräten, als namentlich: Querfäge, Bandsäge, Stieldrehmaschine, Zirkelsägen, Bohrmaschine 2c. 2c.

Sämtliche Maschinen und Sägen werden neben dem in der Mühle befindlichen Mahlgang mit Dampf getrieben.

Die Besitzung eignet sich vorzugsweise für einen Stellmacher, Drechsler oder Pantinenfabrikanten.

Bei annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt.

E. Wettermann, Aukt.

Hausmannsstelle zu verkaufen.

Moordorf. Die den Erben des weil. Hausmanns **Hermann Haye** in **Moordorf** gehörige, zu **Moordorf** belegene

Hausmannsstelle,

groß 35 ha 27 ar 46 qm, soll zum **vierten und letzten Male** zum Verkauf aufgesetzt werden und zwar am

Freitag, den 20. Juli d. Js., nachm. präzise 4 Uhr,

in **Vollers Gasthause** in **Buttelderf.**

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß **der Rumpf der Stelle,** bestehend aus den **Gebäuden,** sowie **Weide-, Mäh- und Ackerländereien, groß 56 Jück,** getrennt von den übrigen Ländereien, zum Aufsatz kommt.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstige, und bemerke ich noch, daß ein großer Teil des Kaufpreises stehen bleiben kann.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß **der Zuschlag unbedingt in diesem Termine erteilt wird.**

Chr. Schröder.

Frucht- und Gras-Verkauf.

Am Freitag, den 20. Juli d. J.,

lassen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1. Brinksitzer **D. Meiners, Wardenburg,**

das Gras

auf seinem Lande in der Wardenburger Marsch und auf der Moorbäke.

Käufer versammeln sich nachmittags 4 Uhr in der Wardenburger Marsch.

2. **Brinksitzer D. Trentepohl, Wardenburg,** wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft:

18—20 Sch.-S. Roggen auf dem Halm, 2 Sch.-S. Hafer auf dem Halm, mehrere Tagewerk Gras.

Käufer versammeln sich nachmittags 6 Uhr bei Trentepohls Hause, wozu einladet **W. Gloystein,** Aukt.

Nur echt und wirksam in den verschlossenen Originalkartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1.—, niemals ausgewogen. Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Engros-Verkauf: Carl Kopp Nachf., Central-Drog., Steingasse 19.

Wie ein Seifentopf

riecht mancher Leinenschrank, weil die Wäsche mit übelriechender Schmierseife und nicht mit

Dr. Thompsons Seifenpulver mit dem SCHWAN

gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiss und hätte einen frischen Geruch.

Man verlange es überall!

Weisser Putz-Extract
mit der Glocke
von **Rud. Starcke, Melle** in Hannover
ist das beste Putzmittel für Metalle!

Wurms Magendoktor

Ansichts-Postkarte

beim Einkauf von Wurms conc. Kräuterlikör „Magendoktor" erhältlich.

Dr. S . . . ., Oberstabsarzt I. Kl. a. D. konstatiert: Um den vielen **Schädlichkeiten der heissen Jahreszeit vorzubeugen,** genügt es, dem Trinkwasser ein kleines Quantum **Wurms Magendoktor** zuzusetzen. **Vor** kalten Getränken und **nach** frischen Gemüsen, Gurkensalat, Obst u. desgl. ist ein **„Wurm"** sehr zu empfehlen.

Flaschenverkauf in den Restaurationen und conc. Ladengeschäften.

Verlangen Sie Ausschank in Wurms Originalflaschen!

Oldenb. Landes-Tierschau 1900.
Verlosung am 12. Aug. 1900.
Hauptgewinne im Werte von ca.
1500 Mark,
800, 600, 2X450, 5X300 etc.
Lose à 3 Mk.
sind zu beziehen durch
G. Linnemann,
Oldenburg i. Gr.,
Teleph. 145, Kaiserstr. 16,
sowie ferner durch die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Rote Johannisbeeren, kleine rote Stachelbeeren und Himbeeren
kauft in größeren Posten
J. Bruns, Konservenfabrik,
Donnerschweerstr. 31.

Verkauf einer Anbauerstelle in Petersfehn.

Petersfehn. Der Anbauer **Friedr. Ahlers, Petersfehn,** beabsichtigt, mit Antritt zum 1. November d. J. seine zu Petersfehn belegene olim Grabhornsche

Anbauerstelle

zu verkaufen.

Die Stelle enthält guten schweren Torf und ist das bebaute Land in guter Kultur.

Am Mittwoch, den 25. Juli, abends 7½ Uhr,

soll zum 2. Male in **D. Schmidts Wirtshause** das. ein Verkauf versucht werden.

B. Schwarting, Eversten.

Wer schnell und billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Ad. Wöltjen, Brake,
Fabrik für elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen, Telephone und Hauptelegraphen, elektrische Apparate.
Kostenanschläge gratis.
Feinste Referenzen.

Immobil-Verkauf ev. Verpachtung.

Letzter Aufsatz.

Wildeshausen. Die Erben des weil. **Gerd Hinr. Klostermann** zu **Döhlen** lassen am

Sonnabend, den 21. Juli d. J., nachm. 6 Uhr,

in Johannes Wirtschaft zu Döhlen

ihre Immobilien, als:

1. Flur 1, Parz. 968/456, Haus- u. Hofr., Wohnhaus, groß 3 ar, Garten, groß 8 ar 32 qm,
2. Flur 3, Parz. 541, vor d. Hasselbusch, Ackerl., groß 14 ar 52 qm,
3. Flur 2, Parz. 699/527o, Anschuß hinterm Hasselbusch, unkultiv., groß 6 ar 71 qm,
4. Flur 1, Parz. 527, am kleinen Hasselbusch, Ackerland, groß 35 ar 78 qm,

öffentl. gegen Meistgebot mit geraumer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Bei irgend annehmbarem Gebot wird in diesem Termin der Zuschlag erfolgen.

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so können Haus und Ländereien auf mehrere Jahre verpachtet werden. **E. Wehrkamp,** Aukt.

Wiefelstede. Landmann Joh. Fr. Hillmer zu Neuenkruge läßt am

Dienstag, den 24. Juli d. J., nachm. 2 Uhr anfgd.,

in und bei seinem Hause:

1 12jährige braune Stute,
1 2jähr. beste schwarze Stute,
1 schwarzen Hengstenter,
3 tiedige Kühe,
1 milchgebende dito,
2 Rinder,
6 Schweine,
36 Sch.-S. Roggen,
6 „ Hafer,
6 „ Kartoffeln,
6 „ Buchweizen,
6 Tagewerk Gras in Abteilungen,
1 Dezimalwaage, 1 Jagdflinte,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

G. Eiting, Aukt.

Zwischenahn. Der Köter **J. D. Aruken** zu **Helle** läßt am:

Montag, den 23. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr anf.:

30 Hühner,
plm. 5 Sch.-S. Roggen,
„ 7 Sch.-S. Hafer,
„ 4 Sch.-S. Kartoffeln,
1 Staubmühle, 1 Kochkessel 2c.

meistbietend verkaufen.

Sodann beabsichtigt **Aruken**

plm. 20 Sch.-S. Bauland

stückweise auf mehrere Jahre zu verheuern. **J. H. Hinrichs.**

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Chr. Hullmann hieselbst läßt am

Sonnabend, den 21. Juli d. J., nachm. 6 Uhr anf.,

in seinem **Moorkamp** zu **Kaihauser-moor:**

plm. 20 Sch.-S. Dreschengras

meistbietend verkaufen.

J. H. Hinrichs.

Soeben wieder eingetroffen:

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate, Eierspeisen, Sülzen ujw., wenige Tropfen genügen.

Aug. Scheelje, Kolonialw.,
Donnerschweerstr. 28.

Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Landesbibliothek Oldenburg

Nochmals sind große Sendungen

Sommerblousen

eingetroffen, alle Weiten u. Farben sind am Lager, auch extra große Nummern.

Weiss, rosa, hellblau, cardinal, beige, lila, schwarz.

H. W. Pahle, Langestrasse 54.

Immobil-Verkauf bei Rastede.

Rastede. Gastwirt **Wulf** in **Leuchtenburg** läßt am

Dienstag, den 24. Juli cr., nachm. 5 Uhr,

in seinem Hause die von ihm angekaufte, daselbst belegene **Hilljes**

Stelle,

bestehend in guten **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden** und ca. **26 ha Ländereien,** zum **dritten** und **letzten Mal** mit Antritt zum **1. Mai 1901** zum **Verkauf** ausbieten.

Der Verkauf soll sowohl im **ganzen, als auch stückweise,** wie Kauflustige es wünschen, versucht werden. Namentlich gelangen zum Alleinverkauf:

1) die **Gebäude** mit den dabei befindlichen **Ländereien,**
2. der **Bürgplack** und **Holteesch,** beste Anbaustelle,
3. die **Oltmannswiese** in **Bokel,**
4. die **Dingsfelder Wiesen** mit anliegenden **Büschen u. Ackerländereien,**
5. der **Placken** in **Borbeckerfeld,**
6. der **Placken** (Heuland) in **Großenmeer.**

Weitere Aufsätze finden nicht statt, und **wird** der Zuschlag voraussichtlich erfolgen.

Es ladet ein **J. Degen,** Aukt.

Nachlaß-Auktion.

Rastede. Die Erben des kürzlich verstorbenen **Köters Joh. Fr. Ahlers** in **Mollberg** bei **Wiefelstede** lassen am

Montag, den 23. Juli cr., nachm. 2 Uhr anfgd.,

2 sehr **kräftige Arbeitspferde,** 6- und 11jährig, **4 Milchkühe, 1 tied. Quene,** welche Oktober kalbt, **3 Rindquenen, 1 Rindstier, 2 Kälber, 9 Schweine,** 4 Mon. alt, **14 Hühner,**

ferner: **55 Sch.-S. Roggen, 2 Sch.-S. Hafer, 4 Sch.-S. Buchweizen, 9 S.-S. Kartoffeln, 13 Sch.-S. bestes Mähgras** und **Gartenfrüchte**

auf Zahlungsfrist verkaufen und alsdann die **Köterei** ihres Erblassers, bestehend in **guten Gebäuden** und **30,46,99** ha **Acker-, Weide-, Grün-** und **Moorländereien,** zum größten Teil in bester Kultur befindlich, mit Antritt zum **1. Nov. d. J.** oder zum **1. Mai 1900** auf mehrere Jahre zur **Verpachtung** ausbieten.

J. Degen, Aukt.

Frau Witwe Harfst hierselbst beabsichtigt, ihre an der Kurwickstraße unter Nr. 23 belegene

Wirtschaft mit Ausspann

öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist **hierzu 3. und letzter Termin auf**

Donnerstag, den 26. Juli d. J., nachm. 5 Uhr,

in Witwe Harfsts Hause angesetzt.

In dem Hause, welches sich in einem guten Bauzustande befindet, wird seit langen Jahren eine flotte Wirtschaft betrieben. Der Stall bietet Platz für 21 Pferde, und ist der Ausspann bedeutend.

Einem strebsamen Wirt bietet sich hier eine vorzügliche Brodstelle.

Weitere Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.

E. Memmen, Aukt.

Zu verkaufen 1 **Fahrrad,** so gut wie neu, 120 *M*, 258 *M* gekostet. Grünestraße 13a.

Verkauf von Immobilien in Rastede.

Rastede. Frau Witwe **Taddicken in Varel** läßt am **nächsten Sonnabend, 21. Juli, nachm. 6 Uhr,** in **Grafs** Wirtshause in **Rastede** ihre auf **dem Rastederbrink** belegene

Hausmannsstelle,

bestehend in **guten Gebäuden** und ca. **41 ha Ländereien** guter Bodenbeschaffenheit zum **3. u. letzten Male** mit Antritt zum 1. Mai 1901 bezw. Herbst d. J. zum **Verkauf** aufsetzen, und wird dann der **Zuschlag,** wenn irgend annehmbar geboten wird, **erfolgen.**

Sämtliche **Immobilien gelangen auch stückweise zum Aufsatz,** und ist nicht ausgeschlossen, daß von der Hausmannsstelle nur einzelne Parzellen zum Verkauf kommen.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß **weitere Verkaufsaufsätze nicht** stattfinden.

J. Degen, Aukt.

Eine im Stadtgebiet angenehm belegene

Landstelle,

groß ca. 16 Scheffelsaat, auf welcher 3 Kühe gehalten werden können, steht für 16,000 Mk. zum Verkauf. Ueber freier Wohnung, Wohnungsmietertrag 300 Mk.

Reflektanten wollen sich ebenstens an mich wenden.

E. Memmen, Aukt.

Bickbeeren

kauft Carl Wille, Staustr. 10.

Haus

mit fruchtbarem Garten im Haarenthorviertel billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Torf.

Besten, garantiert trockenen Maschinen- u. Grabetorf empfehle ich bei Abnahme in jeder Menge zu Tagespreisen frei Haus.

Gerhd. Meentzen, Hoflieferant, **Bahnhofstraße 12.**

Torfstreu u. Torfmull.

Ich empfehle prima Torfstreu und Torfmull in ganzen und halben Ballen zu billigen Preisen.

Gerhd. Meentzen, Hoflieferant, **Bahnhofstraße 12.**

Etzhorn. Verkaufe einen schönen schottischen

Schäferhund.

Joh. Barkemeyer.

Empfehle hiesiges reines

Schweineschmalz

pr. Pfd. 60 *₰*

Diedr. Amme.

Markthalle Stand Nr. 19.

Fahrrad, neu, 1 Jahr Garantie, **140 Mark.** Schüttingstr. 14.

Osternburg. Zu verk. 7000 alte, gut erhaltene Dachpfannen. G. Kettler.

Zeichnungen für den Anschluß der Kanalisation werden billig u. schnell angefertigt.

Nadorsterstraße 43.

Osternburg. Zu verkaufen 2 ältere, kräftige Arbeitspferde und 1 4jähriger flotter Wallach.

G. Kettler.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche noch vorhandenen

braunen Sommer-Stiefel und Schuhe mit 10 Prozent Rabatt.

G. Lüers,

Langestraße 34.

Stahlpanzer-Geldschränke,

Fabrikat 1. Ranges.

Großes Lager. Billigste Preise.

Geldschrankfabrik. **W. M. Busse,** Hofschlossermstr.

Fernsprecher 312. **Oldenburg,** Mottenstr. **7 a—b.**

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife

ist und bleibt

das beste Waschpulver.

Ueberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf **Schutzmarke in rother Farbe,** da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden. Schutz-Marke.

P. H. Schrauth, Neuwied,

größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.

Gegründet 1830.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besehe und fahre erst mein

Patent-Borussia.

Zahle 500 Mark Belohnung

dem Käufer eines **Patent-Borussia-Rades,** der nicht zugeben muß, daß **kein anderes Rad** denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein

Patent-Borussia-Fahrrad.

D. R.-P. 10,058. 101,651. 2 Jahre Garantie. Besichtigung u. Probefahrt gratis bei **Carl Traut, Oldenburg-Osternburg,** Alleinvertreter.

Baumaterialien:

Salzhemmendorfer Kalk, Portland-Cement, Marke Hemmoor, Gips, Gipsplatten, Saargem. Thonplatten, Trottoirplatten, Cementfluren, Wandfliesen, glas. Thonröhren, Chamottesteine, Mauersteine, Gewebe, Haken **rc. zu Robitz-Wänden** rc. rc. empfehle billigst.

C. Spieske,

Gottorpstraße 23. Fernsprecher Nr. 12.

Oldenburger Handelsbank.

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

An- und **Verkauf** von **Wertpapieren.**

Ausstellung von **Wechseln** auf das **Ausland,** besonders auf London, Paris, Amsterdam und alle Plätze Nord-Amerikas.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen.**

Einlösung von **Coupons,** auf Wunsch unter Kontrolle stattgehabter Auslosungen.

Vermietung von **Schrankfächern.**

Annahme von **Einlagen** in jedem Betrage.

Oldenburger Handelsbank.

Zu verk. **Wegen zurückgegangenen Kaufes** steht das **Haus** Steinweg 3a mit Nebengebäude zum beliebigen Antritt billig zu verkaufen.

Näheres in der Oberwohnung das.

Wasserschläuche

in großer Auswahl, zu billigen Preisen am Lager. **D. H. Hornung,** Kurwickstr. 10.

Sie müssen Preisliste über Bedarfsartikel (Neuheiten) verlangen. Versand grat. u. franko. Lehrr. Buch, statt 1,70 *M* nur 70 *₰*. **R. Oschmann,** Konstanz D. 50.

bei **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall

1900er

Neuen Salzhering

versende das Postkolli in zarter feiner Ware mit Inh. ca. 45 Stück franko gegen Postnachnahme 3,00 *M*

L. Brotzen, Greifswald.

Graue Haare machen 10 Jahre älter.

Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das von **Funkè & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Prinzessinnenstr. **8,** erfundene, gesetzl. **geschützte „Crinin".** Pr. **3** Mk. Es giebt grauem **Kopf-** und **Barthaare** eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe.

Schutz gegen Erkältungen.

Poröse selbstthätig frottierende

Unterziehzeuge

für **Herren, Damen u. Kinder** in bekannter großer Auswahl.

Alle anderen leichten Sommer-Unterziehzeuge in bekannter großer Auswahl, als: **echt Jaeger, Macco, Kettentwist, Reform u. Filet.**

Theodor Meyer,

Schüttingstr. 8. Fernsprecher 860.

Himbeeren, rote Johannisbeeren

kaufen

Zwischenahn. Hohorst & Co.

Konf.-Fabrik.

Sommerhandschuhe

große Auswahl, billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

Zur jetzigen **Einmachezeit** empfehle

Korken

in allen Größen und Preilagen.

Heinr. Hodes,

Korkgeschäft,

Oldenburg i. Gr., Ziegelhofstr. 15.

Gummi-Waren

jeder Art versendet **R. Lewitt, Berlin Nr. 58,** Wörtherstr. 44. Preisliste **gratis** u. **franko.**

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg, Bahnhofsplatz 1a.

Neuheit.

Sofa mit bunt. Plüsch, feine Ausführung, habe preiswert zu verk. Auch alle anderen Polster-, Tapezier- und Dekorationsarbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

Ed. Fieck, Tapezier u. Dekorateur. **Nelkenstraße 5.**

Landesbibliothek Oldenburg